1. — Sonnabend den 2. Januar 1864 — 1.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath und Polizeidirektor Haßlacher zu Aachen den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Sekondelieutenant, mit dem Charakter als Premierlieutenant, Schmidt, à la suite der Garde-Invaliden-Kompagnie, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, Kommerzienrath Adolph Wilhelm Hayn zu Berlin und dem Schriftsteller Hesekiel ebendaselbst, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem Förster Kueckenthal zu Hackeborn im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen; auch dem Büreauvorsteher bei der Provinzial-Steuerdirektion in Münster, Rechnungs-Rathe Salzer, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen; ferner dem Kammerherrn Freiherrn Raitz von Frentz auf Garrath die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Zähringer Löwenordens mit Eichenlaub zu ertheilen.

Die Ernennung des Kreisgerichtsraths Diepenbrock in Wesel zum Rechtsanwalt in Hattingen und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm ist zurückgenommen und dagegen der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Michels zu Hamm in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Bochum mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hattingen versetzt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Freitag 1. Jauuar. „Morning Herald" versichert, daß am Mittwoch Depeschen von hier mit der Erklärung nach Berlin und Wien abgegangen: England würde verpflichtet sein, Dänemark gegen einen etwaigen Eingriffsversuch in dessen Territorialrechte moralisch und materiell beizustehen.

London, Freitag 1. Januar Mittags. Nach Be- Berichten aus Shanghai vom 25. November ließen die Dinge in Japan sich friedlicher an. Der Prinz Satsuma hat sich erboten, zur Beilegung des Konfliktes mit den Engländern eine Entschädigungssumme zu zahlen und dem ermordeten Richardson ein Denkmal zu errichten.

Paris, Freitag 1. Januar Nachmittags. Bei dem heute stattgehabten Empfange des diplomatischen Korps sagte der Kaiser ungefähr Folgendes:

„Ich danke dem diplomatischen Korps für seine Wünsche. Sie sind eine glückliche Vorbedeutung für das Jahr, in welches wir eintreten. Ungeachtet der Schwierigkeiten, welche gewisse Ereignisse in verschiedenen Welttheilen herbeigeführt haben, hege ich das Vertrauen, daß jene Schwierigkeiten durch den versöhnlichen Geist, welcher die Souveräne beseelt, werden geebnet werden, und daß der Frieden erhalten bleiben wird."

Die Antwort des Königs

auf die Adresse des Abgeordnetenhauses betont zweierlei: einmal den Umstand, daß die Richtung, in welcher die Regierung bisher die auswärtige Politik geführt habe, das Ergebniß reiflich erwogener Entschließungen Sr. Maj. des Königs ist — sodann, daß der König sein Wort für die zweckentsprechende Verwendung der zu bewilligenden Anleihe einsetzt. Das bedeutet nun zwar Erfolglosigkeit aller auf einen Ministerwechsel abzielenden Bemühungen des Abgeordnetenhauses und unmittelbares Eintreten des Königs für die Anleiheforderung; die Nichtbewilligung würde daher eine neue Auflösung des Hauses in Aussicht stellen. Andererseits aber hat die Berufung auf die königliche Gesinnung und das königliche Wort, so ungewöhnlich dieselbe auch im konstitutionellen Staate klingen mag, doch auch einen beruhigenden Sinn. Wenn König Wilhelm I. sein Wort dafür giebt, daß die Anleihe „zum Schutz und zur Ehre des Landes" gefordert wird, so läßt sich daran die Erwartung knüpfen, daß sie im Sinne einer deutschen Politik zur Verwendung kommen werde. Unter dieser Voraussetzung wäre der Landtag zu Bewilligungen verpflichtet. Bis jetzt hat aber die Regierung den Standpunkt der Exekution festgehalten, und es wird dem Landtage auch eine Aeußerung darüber zustehen, welche Mittel für diesen Zweck ausreichen. Zunächst aber wird er darüber unterrichtet sein müssen, wie viel baare Mittel im Staatsschatze vorhanden sind.

Denn diese sind ausdrücklich für den Fall eines Krieges aufbewahrt und müßten zuerst zur Verwendung kommen. Genügen sie den Zwecken der Exekution, so würde der Landtag gegenüber der Berufung der Regierung auf ihre Bundespflichten sie auf den Staatsschatz zu verweisen haben.

Es ist aber mit dem 1. Januar die Frist abgelaufen, innerhalb welcher die Regierung sich darüber zu erklären hat, ob sie ferner dem Londoner Protokoll anhänge oder nicht? Nach ihren früheren Zusagen würde sie sich mit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung für Schleswig für entbunden von ihren Vertragspflichten gegen Dänemark ansehen müssen. Bis jetzt verlautet hierüber nichts, aber es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß bis zum 4. Januar, dem Tage, wo das Abgeordnetenhaus die Anleihefrage diskutiren wird, eine unzweifelhafte Kundgebung der Regierung hierüber erfolgt. Schließt sie sich der Regierung von Württemberg, welche sich soeben vom Londoner Protokoll losgesagt hat, an, dann ist die Bewilligung der 12 Millionen Anleihe nicht mehr in Frage zu stellen, und in diesem Falle würde die Verantwortlichkeit für die Folgen der Versagung allein das Abgeordnetenhaus treffen. Verharrt aber die Regierung auf ihrem bisherigen Standpunkte, so wird es nicht befremden, wenn ihr nur behufs Erfüllung ihrer Bundespflichten wenige Millionen aus dem Staatsschatze überwiesen werden.

Dem Anscheine nach denkt man in Berlin an eine Lösung durch Konferenzen. Die „Nordd. Allg. Ztg." scheint sich für dieselbe auszusprechen und will sogar aus dem Schreiben des Herzogs Friedrich an Kaiser Louis Napoleon folgern, daß auch der Herzog diesen Weg eingeschlagen zu sehen wünsche. Dies glauben wir nicht, die Annahme widerspricht auch den letzten Schritten des Herzogs. Sein Schreiben an L. Napoleon hat nur den Sinn, ihn von der Einmischung zurückzuhalten. Fühlt sich Napoleon nicht gedrungen, auf Grund des Londoner Protokolls in den Streit zwischen Deutschland und Dänemark einzutreten, dann ist er der Lösung gewiß nahe; denn England wird es wohl, wie in der polnischen Sache, bei groben Depeschen bewenden lassen.

Unser Abgeordnetenhaus hat also nach dem 1. Januar nicht mehr eine so schwere Stellung, wie vorher. Im Bundestage ist nach der Erklärung Württembergs und dem konstatirten Einverständniß der Mittelstaaten dem Beschlnsse gegen die Erbfolge Christian's IX. die Mehrheit gesichert. Wenn es nun in der königlichen Antwort heißt, daß diesem Beschlusse nicht vorgegriffen werden solle, so liegt darin auch die Zusicherung, daß die Großmächte keinerlei Druck auf die Abstimmung ausüben und sich dem Mehrheitsbeschlusse unterwerfen werden. Wenn die Großmächte es nicht hindern, so kann diese Abstimmung noch vor dem 4. Jan. vorgenommen werden und unsere Regierung an diesem Tage im Abgeordnetenhause mit offener Erklärung vortreten. Vermeidet sie diese, so ist die Folgerung leicht: es wird eben nur für die Zwecke Geld bewilligt, welche klar bezeichnet sind; es kann aber eine weitere Bewilligung für das successive Vorgehen der Regierung in Aussicht genommen werden.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 1. Januar. [Schwierige Entscheidung der Kammer; neue militairische Maßregeln.] Das Verhalten der Kammer in Bezug auf die zwölf Millionen-Anleihe ist durch die neueste Wendung der Dinge unzweifelhaft sehr erschwert worden. Unmöglich läßt sich verkennen, daß die bei Gelegenheit der Adreßdebatte entwickelten Gründe durch die seitdem stattgehabten Ereignisse bereits weit überflügelt worden sind. Ob die Regierung durch das energische Vorgehen der übrigen deutschen Regierungen dazu gezwungen worden ist, oder ob hierbei andere Gründe obgewaltet haben, oder endlich, ob namentlich eine verfängliche Absicht gerade gegen die Kammer dabei maßgehend ist, bleibt am Ende gleich; doch sicher ist jedenfalls, daß in all den neuerdings angeordneten militairischen und anderen Maßregeln ein entschiedener, sich seines Ziels bewußter Ernst anerkannt werden muß. Ob Okkupation oder Exekution, ist, wenn beide Wege gleicherweise zum Kriege oder besser noch, zu einem unblutigen Erfolge führen, sicher kein der großen Menge so unmittelbar in die Augen springender Unterschied, und eine an die Erhebung von Kiel zum deutschen Bundeshafen und von Rendsburg zur deutschen Bundesfestung, wie an die Eröffnung des Eiderkanals zwischen der Ost- und Nordsee geknüpfte Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. möchte gleicherweise auch den außerdem allein noch strittigen Punkt der Successionsfrage zur allgemeinen Zufriedenheit ausgleichen. Die Lage ist jedenfalls kritisch und fordert zu der größten Vorsicht auf. Es soll übrigens mit der letztgegebenen Andeutung keineswegs gesagt werden, als ob etwa gegenwärtig schon irgend welche Zeichen darauf hindeuten, daß unsere Regierung den genannten Herzog, unter welchen Bedingungen es sei, anzuerkennen beabsichtige, sondern ganz im Gegentheil, die Stimmung in unseren leitenden Kreisen ist dem schleswig-holsteinischen Kronprätendenten so ungünstig als nur immer möglich. Die konservativ-feudalen Organe liefern ja täglich die sprechendsten Beweise hierfür. Allein die Verhältnisse sind schließlich doch mächtiger als die Menschen, und die Forderung jener Punkte für die Anerkennung liegt zu nahe und ist zu sehr in preußisch-deutschem Interesse, als daß ein derartiger Austrag außer Acht gelassen werden dürfte.

Die preußischen und östreichischen Exekutionskorps werden für den Fall der Nichtannahme der Seitens der beiden deutschen Großmächte von Dänemark gestellten neuesten Propositionen unverzüglich verstärkt werden. Oestreichischerseits sind hierzu bereits die beiden Infanterieregimenter Graf Hartmann Nr. 9 und Graf Khevenhüller Nr. 56 nebst dem 6. Jägerbataillon in Marsch gesetzt worden und preußischerseits werden unter dem Eintritt der erwähnten Eventualität noch zwei weitere Divisionen, wie es heißt, vom 2. und 4 Armeekorps, mobil gemacht werden. Der Zusammenziehung und Aufstellung der für das preußisch-östreichische Reservekorps bestimmten Truppen an der holsteinschen Grenze kann außerdem mit jedem Tage entgegengesehen werden. Die Stärke des Exekutionskorps, welche gegenwärtig, die 12,000 Sachsen und Hannoveraner inbegriffen, auf gegen 70,000 Mann (32,000 Preußen, 25,000 Oestreicher) angeschlagen werden kann, würde durch diese ferneren Verstärkungen auf gegen 100,000 Mann anwachsen, eine Macht, gegen welche die Dänen, auf sich allein angewiesen, auch in der so stark befestigten Stellung am Dannewerk unmöglich Stand zu halten vermöchten. Der beste Beleg, welche Verwirrung und Bestürzung über das endliche energische Vorgehen Deutschlands in Kopenhagen herrschen muß, ergiebt sich übrigens aus der nach den neuesten Nachrichten erfolgten Sprengung des Brückenkopfes von Friedrichstadt. Dieser für die Verhinderung einer Umgehung der Dannewerkstellung so wichtige Posten ist nach dem Urtheil der mit dem Zustande des genannten festen Platzes vertrauten Sachverständigen dadurch seiner Hauptvertheidigungskraft so gut wie entkleidet worden, und bekanntlich waren die Dänen nach den Erklärungen ihrer offiziellen und offiziösen Organe noch beim Einmarsch der Bundestruppen in Holstein fest entschlossen, auch für den Fall der Räumung dieses Landes wenigstens den genannten wichtigen Brückenkopf unter allen Umständen behaupten zu wollen. Bei der nunmehr in Aussicht genommenen Ausdehnung der Exekution auch auf Schleswig gewinnt es nach dieser Maßregel den Anschein, als ob die dänische Kriegsmacht erst in der Stellung von Sundewitt und Alsen eine erneute Aufstellung nehmen und somit Schleswig ebenfalls Preis geben wollte. Von den schon an der Exekution betheiligten preußischen Truppen verlautet, daß dieselben trotz der ihnen gegen den Einfluß der Witterung gewährten Schutzmittel sehr an Krankheiten zu leiden haben. Wahrscheinlich werden denselben hiergegen noch weitere Ausrüstungsgegenstände beigegeben werden und man spricht namentlich davon, daß dieselben mit über ihren Helmen zu tragenden Kaputzen und für die Wachtmannschaften per Kompagnie mit einer Anzahl Pelze versehen werden sollen.

C. S. — Se. Maj. der König hat sich neulich einige mit Probe-Kapotte bekleidete Mannschaften vorstellen lassen und ist mit diesen Kapotten zufrieden gewesen. In Folge dessen ist sämmtlichen General-Kommandos eine solche Kapotte Behufs Anfertigung mehrerer Exemplare zugesandt worden, und wird von dem Berichte, den diese Kommandos über diese Trageversuche demnächst zu erstatten haben werden, die eventuelle Einführung der Kapotte in der Armee als etatsmäßiges Kleidungsstück abhängen.

— Auch in Neuwied ist im Interesse Schleswig-Holsteins von einer zahlreich besuchten Volksversammlung eine Adresse an Se. Maj. den König beschlossen worden.

— Wie die „Nordd. Allg. Z." vernimmt, werden die Gesandten Preußens und Oestreichs in den nächsten Tagen Kopenhagen verlassen, sofern die Aufhebung des Grundgesetzes vom 18. November d. J. nicht mit dem Schlusse des laufenden Jahres erfolgt.

— Der von Preußen und Oestreich bei dem Bunde wegen Besetzung von Schleswig gestellte Antrag hat, wie demselben Blatte mitgetheilt wird, bereits eine protestirende Erklärung der englischen Regierung zur Folge gehabt. Dieselbe hat sich gegen die deutschen Regierungen dahin ausgesprochen, daß für den Fall, daß deutsche Truppen die Eider überschritten, England die von Dänemark nachgesuchte Hülfe zu leisten nicht würde umhin können.

— In einer Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung" „Von der Elbe", den 21. v. Mts., werden zu den Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause über die seiner Zeit in Frankfurt a. M. mit dem Herzoge von Augustenburg wegen Verzichtleistung auf seine Erbansprüche gegen Rückerstattung seiner Besitzungen geführten Verhandlungen folgende Bemerkungen gemacht:

„Der damalige Bundestagsgesandte, Herr v. Bismarck, hatte dem Herzoge, um ihn zu dem sogenannten Verzichte zu bewegen, mitgetheilt, Dänemark werde nur bis zu einem bestimmten Termine warten, dann aber mit der Konfiskation der Augustenburger Güter vorgehen. Zwei auswärtige Mächte hätten das von Dänemark beabsichtigte Verfahren gebilligt."

Der Korrespondent sagt sodann, daß der Herzog, welcher durch diese Mittheilung zur Unterzeichnung der Verzichtsakte bestimmt worden sei, später gehört hätte, daß die Billigung der dänischen Drohung Seitens der beiden fraglichen auswärtigen Mächte nicht stattgefunden habe. Dagegen bemerkt die „N. Allg. Z.":

„Wir wissen nicht, was der Herr Herzog später gehört hat, aber wir wissen, daß die Akten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die erwähnten, schriftlich geführten Verhandlungen vollständig enthalten. Dieselben ergeben, daß Dänemark gedroht, und daß auswärtige Mächte an die Verwirklichung dieser Drohungen geglaubt haben; sie ergeben nicht, daß dem Herrn Herzoge durch preußische Organe die letztere Thatsache mitgetheilt worden sei; wohl aber, daß der Prinz Albert die Lage des Herzogs von Augustenburg als höchst bedenklich ansah und deshalb Sr. Durchlaucht direkt die Annahme der dänischen Vorschläge als den Interessen des Herzogs entsprechend empfohlen hat. Die amtlichen Verhandlungen über diese Angelegenheit werden, wie wir glauben, auf die Dauer nicht der Oeffentlichkeit entzogen werden können, und wird dann jeder Unbefangene Gelegenheit haben, sich selbst ein Urtheil in der Sache zu bilden."

— Das Einberufen von Reservemannschaften greift jetzt schon auf die schlesischen Regimenter über; so sprachen wir heute Leute, zum 50. Regiment, welches in Neisse steht, gehörig, welche erst Mitte November in die Heimath entlassen worden waren und gestern den Befehl zum Wiedereintritt erhalten haben.

— Es haben bekanntlich Unterhandlungen mit der englischen Regierung wegen Ankaufs von Panzerschiffen geschwebt, und es wären dieselben auch zum Abschluß gekommen, wenn nicht die englische Regierung jede Aussicht auf Erlaubniß der Ausfuhr und Aufhebung des Embargo abgeschnitten hätte. Es ergiebt sich daraus, sagt die „Kreuzzeitung", von Neuem, daß dieselbe eine Vermehrung deutscher Streitkräfte nicht will.

C. S. — Wie verlautet, werden mit dem neuen Jahre in den Schreiben bei allen Behörden die Zusatzworte: ergebenst, ganz ergebenst, geneigtest, anheimgeben 2c. in Wegfall kommen, um auch durch dieses Mittel die Schreibereien zu vereinfachen.

— Die königl. Ordre, welche Aachen zum Sitze der gegründeten polytechnischen Schule bestimmt, ist am 29. Dezember dort eingegangen. Die Anstalt soll eine Staats-Anstalt sein und den Namen „Königl. Rheinisch-Westphälische polytechnische Schule" führen. Zu den laufenden Ausgaben wird der Staat einen jährlichen Zuschuß von 10,000 Thlr. liefern.

— Die „Anklamer Ztg." theilt eine in der bekannten Angelegenheit des Schulzen Michaelis zu Beggerow, wegen der vom Landrath v. Puttkammer zur Zeit der Wahlen gegen ihn geschickten Drohungen und Aufforderung zur Amtsniederlegung, von dem Ersteren der Staatsanwaltschaft zu Anklam zugefertigte Anklageschrift mit, in welcher derselbe nach einer vorhergehenden Erklärung, daß er sein Amt nicht niederlegen, sondern es auf den Ausfall einer Disciplinaruntersuchung ankommen lassen wolle, eine Untersuchung nach §. 315 und 100 des Strafgesetzbuchs wegen Mißbrauch der Amtsgewalt 2c. gegen den Landrath beantragt. Die Staatsanwaltschaft hat die Klageschrift zurückgewiesen, weil zum Thatbestand gehöre, daß der Beamte mit dem Bewußtsein des Mißbrauchs der Amtsgewalt gehandelt habe.

Danzig, 30. Dezember. [Marine.] Das unter Kommando des Kapt. zur See Kuhn gestellte Geschwader, bestehend aus den Schif-

fen „Arkona“, „Niobe“, „Loreley“ und „Rover„ hat heute Morgen 9 Uhr unsere Rhede verlassen und ist nach Swinemünde abgegangen, wobei die Dampfer die Segelschiffe ins Schlepptau nahmen. (D. D.)

Königsberg, 30. Dezember. Der in der Polensache schon einmal verhaftet gewesene Graf Chotomski hierselbst wurde am Montag auf Verfügung des Staatsgerichtshofes wieder verhaftet und gestern nach Berlin transportirt. Am selbigen Tage wurde auch der Kaufmann A., bei welchem kürzlich für Polen bestimmte Waffen vorgefunden wurden, nach Berlin gebracht.

✝ Station Kreuz. [Eisenbahnunglücksfall; Postalisches.] Bei der Einfahrt des Personenzuges von Königsberg in der Nacht vom 31. Dezember 1863 zum 1. Januar 1864 hatte derselbe das Unglück, auf eine Lokomotive zu stoßen der Art, daß der hintere Theil des Tenders an der letzteren Lokomotive und der vordere Theil der Personenzugsmaschine, namentlich ihr Cylinder, stark beschädigt wurden, ohne daß jedoch Passagiere oder Zugpersonal irgend welchen erheblichen Schaden nahmen. Heute trafen der Oberbetriebsinspektor Grillon und der Betriebsinspektor Menz hier ein, um das Nähere zu untersuchen. — Seit Neujahr ist nun die Hülfsposterpedition zu Miala ins Leben getreten, so daß die jenseits der Netze liegenden Ortschaften Briefe und Pakete dort aufgeben und in Empfang nehmen können. Solche Einrichtung ist lediglich zu Gunsten und zur Bequemlichkeit für das Publikum getroffen worden. Der großartige Betrieb der hiesigen Posterpedition hat dadurch keinen wesentlichen Abbruch erlitten.

Stettin, 30. Dez. [Verwarnung.] Gestern waren auf Vorladung des hiesigen Königlichen Provinzial-Schulkollegiums der Gymnasial-Direktor Nizze zu Stralsund, der Prof. Dr. v. Gruber daselbst und noch zwei andere Lehrer aus Stralsund erschienen, um in der Plenarsitzung des Kollegiums einen Verweis dafür in Empfang zu nehmen, daß sie einen Wahlaufruf für die Wiederwahl der Abgeordneten des Franzburger und Bergenschen Kreises, Ober-Regierungsraths von Kathen und Kreisrichters Nassow, unterzeichnet haben. Es wurde ihnen auf Grund eines Rescripts des Kultusministers auseinandergesetzt, daß ihr Verfahren mit ihrem Amtseid in Widerspruch stehe, und sie wurden vor einer gleichen Betheiligung in der Zukunft verwarnt, widrigenfalls wider sie die Disciplinar-Untersuchung auf Amtsentsetzung eingeleitet werden solle. (N. St. Z.)

Oestreich. Wien, 31. Dez., Mittags. [Telegr.] Nach Berichten aus Bukarest vom 30. hat die Regierung in der letzten Kammersitzung einen Extrakredit von 6 Millionen Piaster zur Errichtung einer Gendarmerie und anderer Sicherheitswächter, und von 70 Millionen zur Bezahlung der den Klöstern bewilligten Summen, zur Anschaffung von Material für die Armee und zur Bezahlung von Schulden des Vorjahres gefordert.

Hannover, 30. Dez. Gestern Abend fand hier eine Zusammenkunft von Vertretern der im ganzen Lande bestehenden Schleswig-Holstein-Ausschüsse statt, welche den Beschluß faßten, eine Landesversammlung nach Hannover auszuschreiben und sofort eine Ansprache an das hannöversche Volk zu erlassen. Die Nothwendigkeit einer solchen Landesversammlung wurde allseitig als dringend anerkannt und nur ins Auge gefaßt, ob sich dieselbe vielleicht auf die Mitglieder der Ständeversammlung beschränken solle. Die Meinung äußerte sich aber doch zumeist dahin, daß die Versammlung womöglich von allen Kreisen beschickt werde; dabei wurde gewünscht, daß der Termin des Zusammentritts so nahe als möglich läge. Die Landesversammlung soll nun dahier am Sonntag, den 10. Januar 1864, zusammentreten. Ferner wurde auf allseitig geäußerten Wunsch beschlossen, in einer volksthümlichen Schrift die Sache Schleswig-Holsteins nochmals den Bewohnern des Landes vor Augen zu führen. Die Abfassung der Schrift hat der Professor Sartorius von Waltershausen zu Göttingen übernommen. Die bei den einzelnen Ausschüssen eingehenden Gelder für Schleswig-Holstein sollen an das Centralkomité in Hannover eingesandt werden. Von diesem werden sie, falls nicht bei der Einsendung eine anderweite Verwendung bevorwortet wird, dem von der Frankfurter Abgeordnetenversammlung für ganz Deutschland eingesetzten Ausschusse in Frankfurt a. M. überwiesen.

Sachsen. Dresden, 31. Dezember, Nachm. [Telegr.] Nach dem „Dresdner Journal“ hätte der Erbprinz von Augustenburg den Bundeskommissären erklärt, daß er weder die Regierungsgewalt zu übernehmen, noch dem Bundesbeschlusse vom 7. d. M. entgegenzutreten beabsichtige.

Württemberg. Stuttgart, 31. Dezember, Nachmittags. [Telegr.] In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Hügel, die Staatsregierung erachte sich der durch den Beitritt zum Londoner Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten entbunden, betrachte den Erbprinzen Friedrich als erbfolgeberechtigt und habe ihren Bundestagsgesandten in diesem Sinne entschieden instruirt. Der Minister fügte hinzu, daß zwischen den Königreichen Württemberg, Bayern und Sachsen vollkommene Uebereinstimmung herrsche.

Frankfurt a. M., 31. Dezember, Abends. [Telegr.] In der heutigen Bundestagssitzung wurde das Verpflegungsreglement für das Bundesheer angenommen. Zur Kenntniß der Versammlung wurden gebracht ein neuer Verzicht, den der Herzog Christian von Augustenburg auch zu Gunsten seines zweiten Sohnes Christian und der Descendenz beider Söhne ausgestellt, und fernere Berichte der Bundeskommissarien v. Könneritz und Nieper über den Fortgang der Besetzung Holsteins und die Auflösung der Regierung zu Plön.

Hessen. Kassel, 31. Dezember, Abends. [Telegr.] Die Ständeversammlung ist heute Nachmittags auf unbestimmte Zeit von der Regierung vertagt worden.

Schleswig-Holstein.

— Die dänischen Truppen sind aus ganz Holstein fort; überall proklamirt man den Herzog Friedrich VIII. Er selbst ist in sein Herzogthum gegangen, doch nur als Privatperson; er bereitet den Bundeskommissarien und ihrer Sendung keine Verlegenheit, und darin handelt er sehr weise. Seine Aussichten beruhen lediglich auf der Aktion des deutschen Bundes und der Entschlossenheit der führenden Mächte desselben. Die Abberufung des preußischen und östreichischen Gesandten aus Kopenhagen steht bevor. England sucht dem nunmehr fast unvermeidlichen Ausbruch der Feindseligkeiten noch durch eine drohende Haltung zuvorzukommen; es ist aber kaum anzunehmen, daß Deutschland, ohne das werthvolle Pfand Schleswig in der Hand, sich auf Unterhandlungen einlassen wird.

Lauenburg, 29. Dezember. Eine zahlreiche Bürgerversammlung erklärte den Beschluß der Ritter- und Landschaft: den König Christian IX. von Dänemark durch eine Huldigungs-Adresse als Herzog von Lauenburg anzuerkennen, als einen undeutschen, provocirenden und dem Lande möglicherweise Gefahr bringenden. Dann ward darüber berathen, wie dem Beschlusse der Ritter- und Landschaft gesetzlich noch entgegenzuwirken sei, und da die Vermuthung ausgesprochen, daß die Huldigungs-Adresse wahrscheinlich noch gar nicht nach Kopenhagen abgegangen, die Absendung vielleicht noch gänzlich beseitigt werden könne. Man einigte sich dahin, zunächst beim Landsyndicus in Ratzeburg gegen die Abstimmung des Bürgermeisters Basedow, wodurch er nicht die Gesinnung der Bewohner der Stadt und Vorstadt Lauenburg bekundet hätte, Verwahrung einzulegen. Die Versammlung ertheilte durch Unterschriften sechs aus deren Mitte gewählten Bürgern das Kommissorium, das Geeignete in dieser Beziehung zu veranlassen. Die Abgeordneten haben sich gestern des ihnen gewordenen Auftrages in Ratzeburg entledigt.

Aus dem Herzogthum Schleswig, 29. Dezember. Eine Bekanntmachung des schleswigschen Ministeriums verbietet die in Holstein erscheinenden Zeitungen „Altonaer Merkur“ und „Itzehoer Nachr.“. — Mit dem gestrigen Tage hat die Aufstauung des Wassers behufs Unterwassersetzung des Treene-Ufers von Friedrichstadt bis nach Hollingstedt hinauf begonnen. Der Brückenkopf bei Friedrichstadt an der Südseite der Eider, welcher mit sechs der schwersten Geschütze armirt war, ist von den Dänen jetzt geräumt worden.

Flensburg, 30. Dezember. In den letzten Tagen ist im hiesigen Hafen eine bedeutende Anzahl von Dampf- und Segelschiffen vom Norden angekommen, theis mit Truppen, theils mit Kriegsbedürfnissen beladen. Es werden noch das 15. und 22. Regiment sowie Garden und Gardehusaren, endlich die Mannschaften des in Kopenhagen garnisonirenden Artillerie-Regiments erwartet.

Hamburg, 31. Dezember, Vormitt. [Telegr.] Dem „Hamburger Korrespondenten“ wird aus Kiel vom 30. geschrieben, daß der Herzog auf die Anrede des Dr. Vollbehr im Sinne seiner Proklamation geantwortet, zur Eintracht mit den Exekutionstruppen ermahnt und versichert habe, daß er seiner Pflicht so eingedenk zu sein sich bestreben werde, wie er hoffe, daß das Land es sei. Einigkeit mache stark und die Wahrheit dieses Spruches werde sich der europäischen Politik gegenüber bewähren. — Nach dem „Altonaer Kourier“ hat der Geheimerath Samwer auf dem Wege nach Kiel Altona passirt.

Hamburg, 31. Dezember, Nachm. [Telegr.] Die telegraphische Verbindung mit Dänemark, Schweden und Norwegen ist seit heute Mittag abermals unterbrochen, man vermuthet, im Holsteinschen durchschnitten.

— Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Heide, 29. Dez: Herzog Friedrich ist hier mit Enthusiasmus proklamirt worden. — Ein Augenzeuge bringt aus Friedrichstadt die Kunde, daß in vergangener Nacht der Brückenkopf gesprengt und gänzlich demolirt worden ist.

Kiel, 31. Dez. Mittags. [Telegr.] Gutem Vernehmen nach ist den Bundeskommissären in Altona der Einzug des Herzogs von Schleswig-Holstein in sein Land notificirt worden.

Rendsburg, Freitag 1. Januar. Heute Vormittag 11 Uhr rückten, nachdem die Dänen wenige Stunden zuvor abgezogen, 5000 Sachsen unter General v. Hake hier ein und wurden mit großem Jubel empfangen.

Bezüglich des Kronwerks behauptete der dänische Kommandant ohne Instruktion zu sein und ließ die entfernten Pallisaden wieder einsetzen. Vor der Schleußenbrücke steht eine sächsische Jägerkompagnie, hinter den Pallisaden dänische Infanterie. In die Brücke selbst theilen sich ein sächsischer und ein dänischer Doppelposten. General v. Hake hat dem dänischen Kommandanten unter der Androhung, das Kronwerk sonst mit Gewalt zu nehmen, bis morgen Bedenkzeit gegeben.

Kiel, Freitag 1. Januar, Mittags. Gestern empfing Herzog Friedrich Deputationen von hier, aus Altona, Wandsbeck, Plön, Seegeberg, Wilster, Neumünster und anderen holsteinschen Städten; Huldigungsadressen aus Nortorf und Rendsburg, sowie eine große Anzahl einzelner Personen. Abends war ein glänzender Fackelzug. Heute wurde eine Deputation aus Itzehoe empfangen. Die Kieler Damen werden dem Herzog eine Fahne überreichen. Heute Abend ist Festvorstellung im Theater.

Kiel, 1. Januar. Eine Proklamation des Herzogs von Schleswig-Holstein vom 31. Dezember sagt: Eurem Rufe wollte ich mich nicht entziehen; ich erfülle meine Pflicht, indem ich die Sorgen dieser ernsten Zeit mit Euch trage. Die Bundesexekution war von Anfang an nicht gegen meine Regierung gerichtet, jetzt ist sie gegenstandlos geworden. Ich bin überzeugt, daß auch der Bund die Gründe, die ihm zur Anwendung der kommissarischen Verwaltung bewegen, für beseitigt erkennen wird. Ich erwarte, daß meine getreuen Unterthanen die vorläufige Bundesverwaltung achten und Konflikte vermeiden werden.

Hamburg, Freitag 1. Januar, Vormitt. In Lauenburg ist eine Bekanntmachung der Bundeskommissäre d. d. Altona 28. Dezember veröffentlicht worden, welche anordnet, daß sämmtliche Behörden in den Herzogthümern in ihren Unterschriften der Bezeichnung „königlich“ sich zu enthalten haben; daß die dänischen Hoheitszeichen durch die zuständigen Behörden von den landesherrlichen Gebäuden zu entfernen seien und daß die Beamten die dänische Kokarde im Dienste nicht zu tragen haben.

In Mölln (Lauenburg) hat eine Bürgerversammlung an die Bundeskommissäre eine Adresse gerichtet, welche erklärt, daß der Beschluß der Landschaft und der Ritterschaft nicht der Gesinnungsausdruck der Stadt sei. Der Beschluß sei ein ungesetzlicher. Nur der Bund sei berechtigt, hinsichtlich der Erbfolgefrage in Lauenburg eine Entscheidung zu treffen. Das ganze Land sei über den Beschluß der Ritterschaft und Landschaft entrüstet.

Im Holsteinschen finden überall enthusiastische Proklamirungen statt.

Hamburg, Freitag 1. Januar, Mittags. Nach der „Berlingske Tidende“ von gestern ist in Kopenhagen folgendes Ministerium vorläufig gebildet: Monrad Konseilpräsident, Finanzen und vorläufig auch Aeußeres; Lundbye Krieg; Lütken Marine; Engelstoff Kirche; Casse Justiz; Nutzhorn Inneres. Simony übernimmt interimistisch das Ministerium des Herzogthums Schleswig. Der Gesandte am Berliner Hofe, Kammerherr v. Quade, ist per Telegraph von Berlin hierher berufen, vermuthlich, um das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Die Novemberverfassung ist bis jetzt noch nicht zurückgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Dezember. Heute endlich besprechen „Times“ und „Daily News“ die dänische Ministerkrisis. Beide Blätter sprechen die größte Besorgniß um den europäischen Frieden aus; das erstere hofft indessen immer noch, daß die Mäßigung Oestreichs auf Preußen einwirken und Dänemark retten werde. Im Artikel der „Daily News“ ist das Interessanteste, daß Lord Wodehouse den Dänen keine Hülfe versprochen haben soll, auch wenn die Zurücknahme der Novemberverfassung allein den Frieden nicht sichert, und das angebliche Organ Lord Russells ist über dieses Verfahren Englands beinahe eben so sehr entrüstet, wie der oppositionelle „Herald“ oder wie der „Standard“. Dahingegen erklärt der „Advertiser“, daß Lord Wodehouse, welcher wegen seiner bekannten dänenfreundlichen Gesinnung mit der Sendung nach Kopenhagen betraut und auch von den Kopenhagener Blättern bei seiner Ankunft als besonderer Dänenfreund begrüßt wurde, von seinen Unterredungen mit dem Minister Hall wenig erbaut gewesen und durch die Winkelzüge dieses Eiderdänen halb und halb zur deutschen Ansicht bekehrt worden sei.

Frankreich.

Paris, 30. Dezbr. [Tagesbericht.] Bei General Changarnier ist von der liberalen Partei angefragt worden, ob er geneigt sei, eine Kandidatur anzunehmen, indem man beabsichtige, ihn bei den bevorstehenden Nachwahlen mit in die Kandidaturliste aufzunehmen. Der General hat noch keinen definitiven Bescheid auf diese Anfrage ertheilt und hat das Komité ersucht, sich einige Zeit gedulden zu wollen, bis er mit seinen Skrupeln hinsichtlich des zu leistenden Eides ins Reine gekommen sei. Darauf sind seinerseits Verhandlungen mit seinem alten Freunde Thiers angeknüpft worden, die allerdings bis jetzt noch zu keinem Resultate geführt haben. — Man beabsichtigt, für den Anfang des Jahres 1864 nach Rom ein „Laien-Koncil“ auszuschreiben, das eine glänzende Demonstration für die weltliche Herrschaft des Papstes werden soll. — Der Adreßentwurf kam heute in der Kommission zur Verlesung. Er ist ungemein friedlich ausgefallen, und Morny hat es übernommen, ihm im Vereine mit einem Unter-Kommissar die letzte Feile angedeihen zu lassen. — Admiral Hamelin ist gestern gestorben. — Die Herren Budberg und v. d. Goltz hatten gestern eine lange Unterredung mit Drouyn de Lhuys, der auch der so eben wieder eingetroffene General Fleury beigewohnt haben soll. — Der Senat hat vorgestern den Gesetzentwurf über die Anleihe von 300 Millionen ebenfalls (einstimmig) angenommen. — Vom Senegal, 1. Dezember, berichtet die „France“, daß die Expedition zur Erforschung des oberen Niger unter dem Schiffs-Lieutenant Mage im November abgegangen war. General Faidherbe befand sich zu dieser Zeit im Lager und hatte einen glänzenden Sieg über die Tiedos erfochten.

Paris, 31. Dezember. In Saint-Nazaire sind Nachricht aus Vera-Cruz vom 2. Dez. eingetroffen, General Bazaine war auf dem Marsche nach dem Stillen Meere begriffen, und ein anderes französisches Korps hatte den Weg nach San Luis de Potosi eingeschlagen. Die Herren Solas und Amachez hatten ihre Entlassung als Mitglieder des Triumvirats eingereicht, und Almonte war vereinsammt auf seinem Posten geblieben. Die französischen Truppen, welche Vera-Cruz und die Tierra Kaliente besetzt hielten, wollten diese Gegenden räumen und sollten durch amerikanische Truppen ersetzt werden. Herr v. Saligny kehrt nach Frankreich zurück.

Italien.

Turin, 30. Dezember. Die in Genua erscheinende „Stampa“ tritt gegen die Gerüchte auf, welche in Bezug auf außerordentliche, von der italienischen Regierung vorgenommene Rüstungen verbreitet sind. Sie hebt hervor, wie Italien schon seit vier Jahren mit Formirung seines Heeres beschäftigt sei, und fügt dann hinzu, der Besitz Venetiens in den Händen Oestreichs sei zwar ohne Zweifel eine forwährende Gefahr für den europäischen Frieden, doch werde Italien nicht durch seinen Ungestüm das Signal zum Kriege geben, vielmehr in jener verständigen Mäßigung verharren, von der es schon so viele Beweise gegeben habe und der es seine Erfolge verdanke.

Rußland und Polen.

Warschau, 28. December. Der dem kaufmännischen Publikum von früher her bekannte Spediteur Withold Waszkowski, welcher vor einigen Monaten, nach Vertreibung der russischen Beamten aus Granica (Eisenbahn-Grenzstation gegen Myslowitz), dort als revolutionärer Zollamts-Director fungirte, ist festgenommen und nach der Citadelle gebracht worden. Es heißt, er soll wegen eingelassener Waffen 2c. gehängt werden. Seine beiden Schwestern, welche die Siegel der National-Regierung in Gewahrsam hatten, sind vor einigen Wochen nach Rußland deportirt worden. Wie es ferner heißt, soll der junge Graf Zamoyski dieser Tage erschossen werden. Nach Anderen soll er auf 20 Jahre nach den Bergwerken verurtheilt sein. — Wie ich aus zuverlässiger Quelle höre, haben bereits sehr viele Grenz-Zollbeamte polnischer Nationalität ihre Entlassung auf verschiedenen Zollämtern erhalten, und die übrigen Polen sollen ihnen binnen Kurzem nachfolgen. Es sollen nur Russen und Deutsche in Polen angestellt werden, dagegen können Polen, welche hier entlassen worden, auf den Zollämtern in Rußland Anstellung finden, wenn sie darum bitten; mehrere gehen nächstens dorthin ab. — Daß eine Rekrutirung in Polen dies Jahr nicht stattfinden werde, wird vom amtlichen „Dz. Pow.“ versichert. — Die Reste der Krysinski'schen, Szumski'schen, Kozlowski'schen, Szydlowski'schen, Rudzki'schen und Leniewski'schen Banden sind kürzlich im Lublinschen, theils mehrere vereinigt, theils einzeln, bei den Dörfen Mamoty, Laweza (am Bug) und bei Tarnowka durch General Kostanda, Oberst Kwiecinski und Kapitän v. Bach wiederum geschlagen worden. Die russischen Militärabtheilungen wechseln fortwährend ab und halten so die Reste der Insurgenten um so mehr in Athem.

— Der Mörder des Mojors v. Rothkirch, welcher letztere auch Korrespondent russischer Blätter ist, ist vorgestern eingefangen worden und hat die That eingestanden. Er ist auch ein junger Mensch von 18 Jahren, dem Arbeiterstande angehörig. Major v. R. befindet sich schlimmer. — Der bisherige Direktor der W.-W. und Bromberger

Eisenbahn, Mirecki, ein erst vor einem Jahre als solcher angestellter, ehemaliger polnischer Emigrant aus der letzten Revolution von 1831, ist mit der Weisung seines Amtes entsetzt, Polen unverzüglich zu verlassen. Unter seinen Augen fanden im Eisenbahndirektionsgebäude Sitzungen der Mitglieder der Nationalregierung statt! Die vorgefundenen Papiere und andere Dokumente haben dies ergeben, wovon aber Mirecki nichts gewußt haben will. Strycki, Sekretär der technischen Abtheilung der Eisenbahndirektion und (wirklicher geheimer) „Staatssekretär der Nationalregierung“, wie die vorgefundenen Papiere und Siegel erweisen, ist nun an Allem schuld und wird auch seinen Lohn erhalten.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 31. Dez. [21. Plenarsitzung], Vormittags 12 Uhr. Präsident: Erster Vicepräsident v. Unruh. — Am Ministertisch. Bei Eröffnung der Sitzung: Der Ministerpräsident v. Bismarck und der Landwirthschaftsminister v. Selchow. Die Tribünen sind schon vor Eröffnung der Sitzung sehr zahlreich besetzt, die Mitglieder des Hauses finden sich sehr spärlich ein, unter den Anwesenden bemerkt man auch den Staatsminister a. D. Freiherrn v. d. Heydt, welcher seinen früheren Platz wieder eingenommen hat. Sie sind in sehr lebhaftem Gespräch begriffen.

Um 12 Uhr 20 Minuten eröffnet der Präsident die Sitzung durch Verlesung eines Schreibens an den Präsidenten Grabow, welcher wegen eines rheumatischen Leidens an dem Erscheinen behindert ist. Seit der letzten Sitzung ist der Abgeordnete Freiherr v. d. Heydt in dem Wahlkreise Schleusingen-Ziegenrück wiedergewählt. Derselbe ist der 2. Abtheilung überwiesen. Das Mitglied Dr. Schubert hat angezeigt, daß er in Folge der Wahl der Universität Königsberg zum Vertreter derselben im Herrenhause ernannt sei. Es wird eine Neuwahl für denselben veranstaltet werden. Das Herrenhaus hat angezeigt, daß es Hrn. v. Katte zum Mitglied der Staatsschulden-Kommission ernannt habe. Die Magdeburger allgemeine konservative Versammlung hat eine Zuschrift an das Präsidium gerichtet, in welcher sie sich gegen den Inhalt der Adresse des Abgeordnetenhauses ausspricht. Eine große Zahl von Urlaubsgesuchen sind eingegangen und werden bewilligt. Dann theilt der Präsident mit, daß er in Gemeinschaft mit dem Vicepräsidenten v. Bockum-Dolffs eine Anfrage an das Hofmarschallamt gerichtet habe, in welcher er demselben mitgetheilt habe, daß das Präsidium des Hauses dem Gebrauche gemäß die Absicht habe, Sr. Maj. dem Könige zum neuen Jahre die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Hauses darzubringen; und angefragt habe: ob und wann Se. Maj. der König geruhen wolle, das Präsidium des Hauses zu empfangen. Heute früh um 9½ Uhr sei darauf vom Hofmarschallamt der Bescheid eingetroffen, daß Se. Majestät aus Gesundheitsrücksichten behindert sei, die nachgesuchte Audienz zu ertheilen.

Ferner theilt der Präsident mit, daß auf das betreffende Schreiben des Präsidenten Grabow, daß das Haus der Abgeordneten eine Adresse an Se. Majestät den König beschlossen habe und dieselbe durch eine Deputation überreichen lassen wolle, ein Schreiben des Ministerpräsidenten eingetroffen sei, in welchem derselbe dem Präsidium anzeige, daß Se. Maj. der König behindert sei, die Deputation zu empfangen und die schriftliche Uebersendung der Adresse wünsche. Der Ministerpräsident stelle in diesem Schreiben es dem Präsidium anheim, die Adresse entweder durch seine Vermittelung oder direkt an Se. Maj. den König gelangen zu lassen. Hierauf sei die Adresse durch Vermittelung des Herrn Ministerpräsidenten an Se. Maj. den König abgesendet worden, und in Folge dessen am 27. d. M. Abends folgende Antwort Sr. Maj. des Königs an das Präsidium eingegangen:

„Ich habe den Inhalt der Adresse, welche das Haus der Abgeordneten in Betreff der dänischen Angelegenheit an Mich gerichtet hat, mit der Sorgfalt erwogen, welche ich bereitwillig den Wünschen und Ansichten des Hauses zuwende.

Wenn an die Spitze dieser Adresse der Satz gestellt worden ist, daß das Haus der Abgeordneten bereits die Richtung bezeichnet habe, welche einzuhalten Deutschlands Ehre und Interessen gebieten, so will ich annehmen, daß damit der Mir nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes zustehenden Entscheidung über die Beziehungen der Monarchie zum Auslande nicht hat vorgegriffen werden sollen. Mit diesem Meinem Rechte ist die Königliche Pflicht untrennbar verbunden, die Ehre und die Interessen Preußens dem Auslande gegenüber zu vertreten und zu schützen, und Ich weiß, daß Ich Mich in der Ausübung dieser Pflicht auf die bewährte Hingebung meines Volks stützen kann. Ich weiß aber auch, daß Ich die Frage, wann Ich dieses Volk zum Kampfe aufzurufen und Gut und Blut von seiner Opferbereitschaft zu fordern habe, mit landesväterlicher Sorgfalt erwägen muß.

Ich würde es mit der Gewissenhaftigkeit in Erfüllung Meines Königlichen Berufes nicht vereinbar finden, wenn Ich den höchsten Aufgaben, welche Recht und Verfassung dem Könige stellen, nicht Meine volle und leitende Thätigkeit widmen wollte.

Das Haus der Abgeordneten kann daher überzeugt sein, daß die Richtung, in welcher Meine Regierung die auswärtige Politik bisher geführt hat, das Ergebniß Meiner reiflich erwogenen Entschließungen ist. Ich habe die letzteren gefaßt mit Rücksicht auf die von Preußen geschlossenen Verträge, auf die Gesammtlage Europa's und auf unsere Stellung in derselben, aber zugleich mit dem festen Willen, das deutsche Recht in den Herzogthümern zu wahren und für die berechtigten Ziele, welche Preußen zu erstreben hat, erforderlichen Falls mit Waffen in der Hand einzustehen. In welcher Form und zu welchem Zeitpunkt jedes einzelne, zur Erreichung dieser Ziele führende Mittel zur Anwendung zu bringen sein wird, darüber kann die mir verfassungsmäßig zustehende Entscheidung nur von mir selbst getroffen werden. Bei derselben werde Ich Mich von dem unwandelbaren Entschlusse leiten lassen, die Sache der Herzogthümer so zu führen, wie es Preußens und Deutschlands würdig ist, gleichzeitig aber den Verträgen die Achtung zu bewahren, welche das Völkerrecht fordert. Das Haus der Abgeordneten kann nicht von Mir erwarten, daß Ich willkürlich und ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Successionsfrage wird durch den deutschen Bund unter Meiner Mitwirkung geprüft werden, und dem Ergebniß dieser Prüfung kann ich nicht vorgreifen. Bevor dasselbe feststeht, handelt es sich um die Beschaffung der Mittel für die vom deutschen Bunde beschlossenen Exekutionsmaaßregeln und für die im Gefolge derselben etwa nöthig werdenden Vertheidigungsanstalten.

Die Vollziehung des Bundesbeschlusses ist eine, dem Staate rechtlich und vertragsmäßig obliegende Pflicht, und die Gefahren, welche sich aus derselben leicht und schnell entwickeln können, dürfen das Land nicht unvorbereitet treffen. Unter diesen Umständen kann das Haus die schwere Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen wollen, diese ganz unentbehrlichen Mittel zu versagen, oder ihre Bewilligung an Bedingungen zu knüpfen, welche in die zweifellosen Rechte Meiner Krone eingreifen. Ich würde es nicht verstehen, wenn dasselbe Haus, welches Meine Regierung so lebhaft zur Aktion drängt, in dem Augenblicke und auf dem Felde, wo diese Aktion eintreten kann und muß, die Mittel zu derselben versagte. Ich würde es um so weniger verstehen, als Meine Gesinnung und Mein Wort dafür bürgen, daß die Mittel, welche ich zum Schutze des Rechtes und der Ehre des Landes fordere, auch diesem Zweck entsprechend werden verwandt werden. Jeder Zweifel daran widerspricht dem Vertrauen, welches das preußische Volk in das Wort seines Königs zu setzen gewohnt ist.

Ich muß das Haus unter mahnender Hinweisung auf den Ernst des Moments und auf die Wichtigkeit der Entscheidung für die Zukunft des Vaterlandes zu vertrauensvoller Berathung der Vorlage vom 8. d. Mts., und, im Hinblick auf die unaufhaltsame Entwicklung der Thatsachen, zu beschleunigter Bewilligung der, für die Erfüllung der Bundespflichten und für die Sicherstellung der Landesvertheidigung unabweislich nothwendigen, Anleihe auffordern.

Berlin, den 27. Dezember 1863. gez. Wilhelm.

gegengez. v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Roon, v. Mühler, Graf zur Lippe, v. Selchow, Graf Eulenburg.

An das Haus der Abgeordneten.“

Der Präsident theilt hierauf mit, daß er die Allerhöchste Antwort der Kommission, welche zur Vorberathung der Anleihe gewählt worden, überweisen werde. Das Haus tritt der Ansicht des Präsidenten bei.

Ministerpräsident v. Bismarck: Die königl. Staatsregierung hat mit der herzogl. Altenburgischen einen Staatsvertrag abgeschlossen, betreffend den Austausch des unter preußischer Landeshoheit stehenden Theiles des Dorfes Königshofen im Kreise Weißenfels gegen die zu Sachsen-Altenburg gehörenden Theile der Dörfer Willschütz und Gräfendorf. Ich beehre mich, den darüber abgeschlossenen Vertrag nebst einer Denkschrift, welche die Motive desselben auseinandersetzt, einzureichen mit dem Antrage, darüber verfassungsmäßig zu beschließen, und diesem Vertrage die Genehmigung des Hauses ertheilen zu wollen. Der Gesetzentwurf wird in nächster Sitzung einer besonderen Kommission überwiesen werden.

Finanzminister v. Bodelschwingh: Durch die Anlage der Eisenbahn von Königsberg nach Pillau wird am rechten Ufer des Pregelstromes eine Erweiterung des Bahnhofes und dadurch wieder bedingt, daß das ohnehin in einem sehr schlechten Zustande sich befindende Gebäude, in welchem sich die Geschäftslokale des Hauptsteueramtes, sowie ein Theil der Geschäftszimmer der Provinzialsteuerdirektion sich befinden, außerdem zwei Niederlageschuppen beseitigt und durch neue Gebäude ersetzt werden müssen. Es ist nun in Erwägung gekommen, wie am besten diese Einrichtungen, von denen sowohl die Zollverwaltung, als auch das betheiligte Publikum sehr interessirt sind, am zweckmäßigsten zur Ausführung zu bringen seien, und da ist denn die Ansicht, die sich geltend gemacht hat, die, daß das Gebäude, welches bis jetzt von dem Provinzialsteuerdirektor bewohnt ist, in welchem sich auch zum Theil die Geschäftsbüreaus für den Dirigenten des Hauptzollamtes befinden, und das sowohl in der Nähe des Packhofes, als auch der Abfertigungsstelle für die Zollverwaltung liegt, und namentlich für das handeltreibende Publikum von großer Wichtigkeit sein dürfte, für das Hauptsteueramt, sowie zu Dienstwohnungen für Hauptsteueramtsbeamte zu bestimmen und dann an Stelle dieses Gebäudes ein anderes Dienstgebäude für die Provinzialsteuerdirektion zu beschaffen sein. Nach den eingeleiteten Vorverhandlungen und Ermittelungen glaubt nun die Regierung, daß es sich empfehlen würde, unter mehreren, in Königsberg ihr zum Verkauf angebotenen Häusern und Grundstücken eins zu wählen, wofür die Summe von 70,000 Thlr. begehrt wird, welche auch nach den vorgenommenen Taxationen als nicht zu hoch angesehen werden darf. Es ist nun in den etatsmäßigen Fonds, die zur Disposition der indirekten Steuerverwaltung stehen, diese Summe nicht vorgesehen, und erst in der allerneusten Zeit das Bedürfniß zu deren Verwendung, sowie die Art und Weise, wie ihm zu begegnen, konstatirt ist. Es ist deshalb bei der Anwesenheit des Landtages von der Regierung für zweckmäßig erachtet worden, in einer besonderen Vorlage die Bewilligung dieser 70,000 Thlr. zu erbitten. Der betreffende Gesetzentwurf, dazu die das eben kurz Angedeutete näher angebenden Motive und die Allerhöchste Ermächtigung, letztere vom 28. Dezbr. c., überreiche ich und glaube anheimstellen zu dürfen, ob nicht diese sehr einfache Sache zur Bearbeitung der Budgetkommission zu übergeben sein würde. Ich stelle das anheim und bemerke nur noch, daß, wenn diese Summe bewilligt wird, die Regierung auch in Aussicht genommen hat, auf den wiederholt und sehr dringend vorgetragenen Wunsch der Königsberger Kaufmannschaft einzugehen und bei dieser Gelegenheit auch die Packhofsräume in — wie die Regierung glaubt — zweckentsprechender Weise zu erweitern.

Auch über diesen Entwurf wird in nächster Sitzung bestimmt werden. — Schluß der Sitzung 12¾ Uhr. Nächste Sitzung: Montag Mittag 12 Uhr, Tagesordnung: die Berichte der Budgetkommission über die Etats der Marineverwaltung, des Ministeriums des Innern, des Kultusministeriums, der erste Bericht der Petitionskommission und der zweite Bericht der Gemeindekommission.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar. [Militärisches.] Heute Morgen verließ das von der polnischen Grenze gekommene 2. Bataillon des 2. Regiments, welches hier einen Tag gelegen, unsere Stadt, um seine Garnisonen in Stettin zu beziehen, nachdem ihm schon vor einigen Tagen das 1. Bataillon desselben Regiments vorausgegangen war.

— Der Herr Oberpräsident hat auch in diesem Jahre eine Anzahl junger veredelter Obstbäume aus dem Garten des hiesigen Verschönerungsvereins angekauft, welche im Frühjahr künftigen Jahres an solche Lehrer unentgeltlich vertheilt werden sollen, von denen eine sorgsame Anpflanzung und Pflege der Bäume zu erwarten ist und die sich überhaupt die Förderung der Obstbaumzucht angelegen sein lassen.

— Herr Pastor Böhringer, der an die lutherische Gemeinde nach Breslau berufen worden ist, hielt gestern hier seine Abschiedspredigt, zu welcher sich die kleine Gemeinde, die ihren Seelsorger nur mit Betrübniß scheiden sieht, wohl bis auf das letzte Mitglied eingefunden hatte.

— [Gasbeleuchtung.] Die Straßenbeleuchtung hat im verflossenen Jahre in Posen sehr rühmenswerthe Fortschritte gemacht, und scheint hierin auch in diesem Jahre nicht stille stehen zu wollen. Nachdem an verschiedenen, theils sehr dunklen, theils stark frequentirten Stellen in der Stadt neue Laternen aufgestellt worden, ist jetzt auch bestimmt, daß während allen dunklen Nächten 20 Laternen mehr brennen sollen, als bis jetzt gebrannt haben. Dies ist in der vorigen Nacht auch bereits der Fall gewesen. Während daher im vergangenen Jahre von 11 Uhr Abends ab nur 78 Gaslaternen in der ganzen Stadt brannten, haben wir jetzt deren 98.

S. Schrimm, 31. Dezbr. [Einweihung; Krankenverein.] Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurde das hiesige neue Schützenhaus von einer kleinen Privatgesellschaft durch Gesang und Tanz eingeweiht. Warum dies nicht von der Schützengilde geschehen, wie man doch erwarten konnte, ist nicht bekannt. — Nach dem Beispiel anderer Städte wird sich auch hier ein Krankenverein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Handwerker bilden. Ob derselbe jedoch bald zu Stande kommen wird, steht dahin, da, wie man hört, polnische Bürger sich daran nicht betheiligen wollen.

Labischin, 28. Dezbr. In dem Dorfe Slaboschewo, unweit Barcin, fanden dieser Tage sieben Personen ihren Tod durch Unvorsichtigkeit. Der Dorfschmied ließ am Abende vor dem Schlafengehen sämmtliche den Tag über zu Asche verbrannten Kohlen, ohne dieselbe zuvor gelöscht zu haben, auf den Boden tragen. Die Asche war aber noch glimmend und entzündete die Bretter, so daß der erstickende Qualm in die Schlafstube drang. Die Frau des Schmiedes erwachte, sprang aus der Stube und auf ihr Geschrei kamen die Nachbarn herbei, aber — zu spät. Der Schmied, seine vier Kinder und zwei Arbeitsgehülfen waren bereits erstickt.

Angekommene Fremde.

Vom 1. Januar.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Hoffmeyer aus Zlotniki, Frau Gutspächterin Hoffmeyer aus Samoczin, Frau Apotheker Riemer aus Murowanno Goslin, die Gutsbesitzer Klug aus Rabowice und Silber aus Izdebno.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Wargowo, v. Chlapowski aus Bonikowo, v. Moszczenski aus Wiatrowo und Dolinski aus Stawno.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Okulicz aus Lubiatowko und Lichtwald aus Bednary, Rentier Skalowski aus Schrimm, Gutsverwalter Liske aus Roszkow.

EICHENER BORN. Gelehrter Armeré aus Klasno.

Vom 2. Januar.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Hauptleute v. d. Esch und Schulz, Premierlieutenant v. Massow, die Lieutenants v. Abedyhl und v. Massow, sämmtlich im Gren. Rgmt. König Friedrich Wilhelm IV., aus Stettin, Gutsbesitzer v. Bagenski aus Pudewitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division v. Bialke, Excellenz, und Premierlieutenant und Adjutant im 3. Ulanenrgmt. v. Bülow aus Gnesen, Frau Gutsbesitzer Stoc aus Tarnowo, Mühlenbesitzer Pokorny aus Lüben, Oekonom Dunstmeyer aus Löbau, die Kaufleute Cohn und Perels aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Swinarski aus Golaszyn und v. Urbanowski aus Miloslaw, Frau Doktor Tabarska aus Wreschen, Gutsbesitzer Waligorski aus Rostworowo.

HOTEL DU NORD. Oberstlieutenant Fronhofer, Lieutenant und Adjutant v. Dewitz, Zahlmeister Salomon, Assistenzarzt Dr. Bormann und Bataillonsschreiber Ulrich, sämmtlich im Grenad. Regiment König Friedrich Wilhelm IV., aus Strzelno, Kreisgerichts-Kalkulator Preuß nebst Frau aus Lissa.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Kärger aus Smieszkowo, die Kaufleute Greller aus Berlin, Diedesheim aus Chaux de Fonds und Maier aus Königsberg.

SCHWARZER ADLER. Forstverwalter Daitsch aus Gąsawki, Techniker Pfotenhauer aus Magdeburg, Cand. med. Stahr aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Piglowice und Golkowski aus Czekanow.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Cohn aus Mainz, Guttmann aus Landsberg a. d. W. und Prochownik aus Berlin, Oekonom Larisch aus Sczytnik.

DREI LILIEN. Registrator Ehrenwand aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Aufkündigung
von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Ausloosung der **zum 1. April 1864** zu tilgenden Rentenbriefen der Provinz Posen, sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Littern und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, § 41 u. ff., **zum 1. April 1864** mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in kursfähigen Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zinkuspons **Ser. II., Nr. 12 bis 16,** von dem gedachten Kündigungstage an, auf **unserer Kasse** in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer nach folgendem Formulare:

Thlr.

„buchstäblich Thaler,
„Valuta für d zum 1. 18
„gekündigten Posener Rentenbrief Litt.
„Nr. über Thlr. habe ich
„aus der königlichen Rentenbank-Kasse in Posen
„baar gezahlt erhalten.
(Ort, Datum und Unterschrift.)

ausgestellten Quittung eingesendet und die Uebersendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Für die Inhaber der Posener Rentenbriefe Litt. E. zu 10 Thlr. bemerken wir noch ausdrücklich, daß nunmehr von den letztern die Nummern 1 bis 7090 sämmtlich ausgeloost und gekündigt sind.

Posen, am 11. November 1863.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Verzeichniß

der am 11. November 1863 ausgelooften und am 1. April 1864 fälligen Posener Rentenbriefe.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Litt. A. zu 1000 Thlr. 35 Stück.						
598	1500	2471	3531	4511	5697	8027
799	1588	2679	3730	4598	5962	8122
853	1641	3229	3743	5182	6503	8654
963	1788	3311	4122	5601	6993	8818
1122	1895	3393	4253	5679	7364	8858
Litt. B. zu 500 Thlr. 10 Stück.						
410	645	1211	1797	2429		
517	735	1725	2414	2481		
Litt. C. zu 100 Thlr. 35 Stück.						
626	981	1460	2794	4046	6119	8010
712	1070	1501	3339	4447	6263	8024
730	1096	1650	3436	4937	6959	8057
779	1192	2344	3654	5085	7664	8176
868	1320	2634	3829	5895	8008	8237
Litt. D. zu 25 Thlr. 27 Stück.						
152	699	1658	2820	3707	5457	5950
314	764	1897	2945	4272	5534	5972
398	1558	2133	3077	4407	5535	5983
631	1638	2670	3266	5350	5761	

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Litt. E. zu 10 Thlr. 358 Stück.						
48	1741	2467	3180	3637	4224	5087
816	1780	2480	3185	3661	4256	5092
1093	1823	2494	3205	3679	4261	5125
1140	1869	2510	3231	3697	4264	5132
1143	1871	2552	3272	3718	4283	5143
1155	1935	2560	3273	3724	4322	5159
1176	1942	2577	3277	3737	4334	5194
1221	1944	2578	3296	3744	4364	5208
1227	1988	2579	3335	3751	4387	5222
1261	1996	2584	3364	3769	4405	5242
1279	2035	2591	3367	3773	4476	5246
1288	2049	2594	3378	3785	4545	5279
1310	2149	2608	3379	3840	4554	5292
1342	2162	2617	3380	3844	4704	5293
1361	2243	2657	3391	3861	4706	5300
1367	2270	2681	3419	3876	4712	5324
1374	2275	2773	3458	3904	4789	5330
1404	2292	2862	3491	3992	4864	5387
1407	2324	2891	3503	3998	4865	5388
1441	2330	2905	3505	4003	4894	5407
1471	2334	2997	3510	4006	4927	5409
1488	2354	3020	3532	4014	4928	5426
1495	2359	3024	3566	4025	4955	5432
1538	2371	3038	3579	4027	4967	5474
1550	2391	3039	3580	4104	4972	5477
1648	2408	3052	3583	4109	5019	5499
1680	2415	3092	3632	4112	5020	5511
1708	2429	3138	3636	4137	5068	5513

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Noch Litt. E. zu 10 Thlr.						
5525	6007	6480	6763	6911	7038	7085
5529	6009	6492	6769	6916	7039	7086
5531	6016	6513	6779	6920	7042	7087
5547	6043	6530	6781	6923	7043	7088
5558	6044	6543	6791	6929	7044	7089
5575	6075	6554	6793	6932	7045	7090
5577	6102	6562	6796	6933	7049	
5604	6108	6576	6808	6937	7059	
5635	6127	6589	6817	6945	7060	
5667	6157	6598	6830	6951	7065	
5681	6166	6599	6834	6952	7066	
5686	6170	6613	6844	6954	7067	
5694	6218	6640	6848	6956	7071	
5700	6219	6655	6851	6963	7072	
5704	6221	6729	6857	6970	7073	
5719	6242	6730	6867	6998	7074	
5731	6246	6734	6879	7000	7075	
5782	6248	6659	6882	7005	7076	
5821	6277	6667	6887	7007	7077	
5861	6343	6710	6894	7008	7078	
5864	6377	6718	6895	7012	7079	
5873	6383	6721	6896	7026	7080	
5893	6392	6722	6897	7028	7081	
5902	6446	6727	6901	7029	7082	
5903	6472	6748	6902	7031	7083	
5967	6473	6756	6906	7032	7084	

(Beilage.)

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. ***Amerika***, Capt. **H. Wessels**, Sonnabend den 16. Januar 1864.
D. ***Bremen***, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend den 13. Februar 1864.
D. ***Hansa***, Capt. **H. J. v. Santen**, Sonnabend den 27. Februar 1864.
D. ***Amerika*** Capt. **H. Wessels**, Sonnabend den 12. März 1864.
D. ***Bremen***, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend den 9. April.
D. ***Hansa***, Capt. **H. J. v. Santen**, Sonnabend den 23. April.

Passagepreise: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein***, Generalagent, Invalidenstr. 82; ***A. v. Jasmund***, Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann***, Generalagent, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Constantin Württenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen**.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt.	**Ehlers**,	am **9. Januar**,
Bavaria,	"	**Taube**,	am **23. Januar**,
Saxonia,	"	**Trautmann**,	am **6. Februar**,
Hammonia,	"	**Schwensen**,	am **20. Februar**,
Borussia,	"	**Meier**,	am **5. März**,
Teutonia,	"	**Haack**,	am **19. März**.

Fracht Pfd. St. 2. 10 für ordinaire, **Pfd. St. 3. 10** für feine Güter pr. ton von 40 Hamburger Kubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60**.

Näheres zu erfahren bei ***August Bolten***, **Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,

vertreten durch seinen von der königl. Regierung gleichfalls konzessionirten **Spezialagenten**

S. L. Scherk in Posen, Breitestraße Nr. 9.

Ferner expedirt der obengenannte Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger** in **Hamburg** am **1.** und **15. Juni** Packetschiffe nach **Quebek**.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

Die Räumlichkeiten, worin seit einigen 30 Jahren mit Erfolg das Konditoreigeschäft betrieben worden ist, sind zu vermiethen. Näheres Breitestraße 17 bei **C. F. Jaenicke**.

Ein **Keller**, welcher sich zu einer Werkstatt sehr gut eignet, ist Neumarkt Nr. 7 zu vermiethen. Näheres Breslauerstr. 22.

Berlinerstr. 15a ist vom 1. Januar ab ein Pferdestall, eine Remise, sowie ein Zimmer in der dritten Etage zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 2, 1 Tr., i. s. f. e. möbl. Z. z. verm.

Ein Laden nebst Komptoir, Remise incl. Repositorium und allem erforderlichen Zubehör ist Wasserstr. 27 zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Philippsohn Holz, Kürschnerm., Alten Markt 58.

Prakt. Lehrer wünscht **J. Lewek**, Wasserstr. 17.

Ein **Schleifergehülfe**, welcher tüchtig ist im **Hohlschleifen**, aber nur solcher, und in **Drahtarbeiten** bewandert ist, findet sofort unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung bei ***W. Paegelow*** in Bromberg.

Für ein **Stabeisen-** (en gros) **Geschäft** wird ein junger Mann, der neben praktischer Kenntniß dieser Branche auch mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, unter vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritt zu engagiren gewünscht. Nähere Auskunft wird Herr ***Samuel Leichtentritt*** in **Posen** gegen schriftliche Anfragen gütigst ertheilen.

Ammen weist nach ***Kareska***, Markt 80.

Ein junger Mann, der das Kurzwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, so wie ein Lehrling finden Engagement. ***J. Bendix.***

Ein Sohn **rechtlicher Eltern**, welcher Bäcker werden will, kann sofort eintreten bei ***R. Wismach***, Bäckermeister. St. Martin Nr. 63.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Bäcker- und Pfefferküchlerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei ***C. Schmidt***, St. Martin 68.

Ein Feldmessergehülfe, tüchtig in seinem Fach, sucht Beschäftigung. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Ein in sämmtlichen Versicherungsfächern ausgebildeter junger Mann sucht vom 1. April d. J. ein weiteres Engagement. Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Geehrte Reflektanten wollen ihre Adressen sub Chiffre ***X. Z. 500*** in die Exped. dieser Zeitung senden.

Für Aerzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Posen bei **Ernst Rehfeld**:
Medicinal - Kalender
für den Preussischen Staat
auf das Jahr 1864.
2 Theile (Erster eleg. geb.) in Callico 1 Thlr., in Leder 1 Thlr. 5 Sgr., durchschossen 1 Thlr. 10 Sgr.
Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Mit Beginn des Jahres 1864 erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in **Posen** durch
Ernst Rehfeld, Markt 77:
Deutsche Roman-Zeitung,
enthaltend die neu erscheinenden Romane der angesehensten und beliebtesten Deutschen Schriftsteller, sowie auch die ganz besonders hervorragenden Romane des Auslandes in deutscher Original-Bearbeitung.

Achttäglich ein Heft von 5 großen Bogen in 4to (doppelspaltig) schöner Druck auf feinem Velinpapier. Preis für 60 Bogen (gleich 150 gewöhnlichen Romanbogen) **vierteljährlich nur einen Thaler oder $2\frac{1}{2}$ Silbergroschen achttäglich.**

Zu diesem geringen Preis **(6 Pfennige für den glänzend ausgestatteten Zeitungsbogen, oder nur $2\frac{1}{2}$ Pfennig für den gewöhnlichen Romanbogen!!)** wird dem Publikum ein nützliches Unternehmen geboten, wie solches bisher noch in keiner Weise existirt hat und auch weder in Frankreich noch in England zu finden ist.

☞ **Die Romane der anerkanntesten und beliebtesten Schriftsteller, welche, wenn sie in gebräuchlicher Buchform erschienen, circa 50—60 Thaler kosten würden, werden für den geringen Preis von nur 4 Thaler jährlich, oder 1 Thaler vierteljährlich, oder $2\frac{1}{2}$ Silbergroschen achttäglich, also für den üblichen Leihbibliothek-Abonnements-Preis, den Abonnenten der Roman-Zeitung dargeboten!!**

Die Verlagshandlung wird durch dies gewiß zeitgemäße große Unternehmen den **Deutschen Roman**, welcher bisher des theuren Preises wegen **nur für größere Leihbibliotheken oder sehr reiche Privat-Leute** vorhanden war, dem großen Publikum **als Eigenthum** zugänglich machen.

Der erste Jahrgang wird folgende neu erscheinende Romane beliebter und gefeierter Schriftsteller enthalten: **Friedrich Bodenstedt** (der berühmte Verfasser von „1001 Tag im Orient — „Mirza-Schaffy-Lieder“ u. a.), **Deutsche Wandlungen**, 3 Bände. — **L. Mühlbach, Prinz Eugen der edle Ritter.** 4 Bände. — **Jacob Corvinus (W. Raabe)**, (Verf. der: „Chronik der Sperlingsgasse“), **Der Hungerpastor.** 3 Bände. — **Marie Sophie Schwartz** (neuester Roman dieser berühmten schwedischen Schriftstellerin), **Gold und Name.** 3 Bände. — **Edmund Hoefer, Herr Aeltermann Ryke**, Erzählung aus dem Jahre 1806. 3 Bände. — **George Hesekiel, Vier Junker.** 3 Bände. — **Robert Heller, Der Alte von Podhorn.** 2 Bände. — **Otto Müller, Die Professorin von Heidelberg.** Historischer Roman aus der Reformationszeit. 2 Bände. — **Heribert Rau, Garibaldi, Italiens Schwert und Schild.** 3 Bände. — **Max Ring, Sand und seine Freunde.** 2 Bände. — **Herman Schmid** (der beliebte Verfasser von: „Die Huberbäuerin“, „Der Holzgraf“, „Das Schwalberl“, „Mein Eden“, „Kanzler von Tyrol“ rc.), **Friedel und Oswald.** 2 Bde. — **Dessen: Im Morgenroth.** 1 Band. — **(12 große Romane in 31 Bänden!)**

Ferner werden Romane und Novellen für die „Roman-Zeitung“ liefern: **Fanny Lewald, Alfred Meißner, Louise Otto, Hermann von Maltitz, Arnold Schloenbach, Robert Griepenkerl, Adolph Zeising, Fr. Tietz, Georg Horn, Ferd. Pflug** und andere bekannte Schriftsteller, mit welchen die Verlagshandlung bereits Verbindungen angeknüpft hat.

Die „**Deutsche Roman-Zeitung**“ soll ein **Familienschatz** im wahren Sinne des Wortes sein und wird (240 große Zeitungsbogen = 600 Romanbogen stark!) eine Zierde jeder Bibliothek bilden.

Die Ausgabe wird alle acht Tage **regelmäßig** stattfinden.

Verlag von **Otto Janke** in Berlin.

Abonnementspreis 21 Sgr. vierteljährlich.
Kladderadatsch 1864.
Auflage 40,000 Exemplare.
Dies beliebteste humoristisch-sathrische Wochenblatt mit Illustrationen von W. Scholz erfreut sich einer stets größeren Verbreitung.
Die königl. Postämter des In- und Auslandes, so wie alle Buchhandlungen nehmen Abonnements an.
In Posen bei **J. J. Heine**, Markt 85, so wie in **Behr's** Buchh., **Mai, Mittler** und **Rehfeld.**
Die Verlagsbuchhandlung
A. Hofmann & Co. in Berlin.

C. Ed. Pathe,
Musikalien-Handlung,
Posen, Halbdorfstraße 7, 1 St., neben der Petrikirche, empfiehlt sich bestens bei **Ankauf** von Musikalien, als auch zu **Abonnements** mit oder ohne Prämie. Gedruckte Prospekte werden jederzeit gratis verabfolgt.

Unser Reisender, Herr **Herrmann Schultze** aus Posen, ist aus unserem Geschäft entlassen und seine Vollmacht somit erloschen.
Stettin, den 28. Dezember 1863.
Lange & Stürtze.

Handwerkerverein.
Montag den 4. Jan. **Geselliger Abend.** Es wird gebeten, die rückständigen Beiträge von $7\frac{1}{2}$ Uhr an zur Kasse abzuführen.

Familien-Nachrichten.
Die stattgehabte Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Schönfärbereibesitzer Herrn **Eugen Pitzeker** zeigen Freunden und Verwandten ergebenst an.
Posen, den 28. Dez. 1863.
Miethke nebst **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Miethke, Posen. **Eugen Pitzeker**, Militsch.

Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Rentier Stadtrath **Kurtz** zeigen wir Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.
Rogasen, den 1. Januar 1864.
Der königl. Oek. Kommissarius **Hancke** nebst Frau.

Meine geliebte Frau **Marie Brieger** geb. **Manke** wurde gestern Morgens $7\frac{3}{4}$ Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Posen, den 2. Januar 1864.
Dr. **A. Brieger.**

Die heute am Neujahrtage Mittags 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Eleonore** von einem **Mädchen** zeige ich Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Pudewitz, den 1. Januar 1864.
Victor Huebner, Apotheker.

Unseren Freunden und Bekannten theilen wir die betrübende Nachricht mit daß gestern, am Neujahrstage, Mittags $\frac{1}{2}$12 Uhr, unsere liebe Tochter **Hedwig**, 7 Jahre alt, nach kurzem Krankenlager an den Folgen des Croup gestorben ist.
Das Begräbniß findet am 3. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, St. Martin 60, statt.
Dr. Drescher nebst Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Todesfälle. Prediger Hirschberg in Liepe, Premierlieut. und Adjutant Baudach, Gold- und Silberarbeiter Schobel in Berlin, Frau Baronin v. Tschammer in Dromsdorf, herzoglich Anhalt. Kammerherr Frhr. v. Cramer in Ballenstedt.

Stadttheater in Posen.
Sonnabend: Kein Theater.
Sonntag, zum achten Male: **Bruder Liederlich.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 5 Abth. von E. Pohl. Musik von Conradi.
Montag, zum zweiten Male: **Maria Sulkowska**, oder: **Die Preußen in Dresden.** Intriguen-Lustspiel in 4 Abth. von Th. Kolbe.
In Vorbereitung: **Moderne Vagabunden.** Große Posse. (Mit neuen Dekorationen und Kostümen.)

Lamberts Salon.
Sonntag um 6 Uhr **Konzert** ($2\frac{1}{2}$ Sgr.): Ouvert. zu „Tell“ und „Die lustigen Weiber.“ Nachruf an Weber.
Mittwoch um 7 Uhr **Salon-Konzert.**
Radeck.



Unwiderruflich
Sonntag, den 3., zum letzten Male producirt sich die Fußkünstlerin
Louise Ebbighausen
Ecke der Friedrichs- u. Wilhelmsstraße.

Heute Sonnabend den 2. Januar **frische Wurst** mit **Schmorkohl** bei ***H. Balles***, Friedrichsstr. 31.

Die **Eisbahn** auf dem Teiche des Herrn **Kratochwil** ist gegenwärtig mit Sicherheit zu befahren.
Abonnementbillets zur Anleitung sind in meiner Wohnung, **Neust. Markt Nr. 10** zu haben. ***Emrich.***

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⸸ [**Produktenverkehr.**] Unser Markt hatte in dieser Woche eine reichliche Zufuhr aufzuweisen. **Weizen** wurde bei fernerem Weichen der Preise rasch geräumt, feiner 49—52 Thlr., mittler 46—47 Thlr., ordinärer 42 — 44 Thlr.; **Roggen**, auf den das königliche Proviant-Amt andauernd reflektirt, behauptete sich, schwerer 32 — 34 Thaler, leichter 30 — 31 Thaler; **Gerste** unverändert, große 30—32 Thlr., kleine 26—29 Thlr.; **Hafer** war billiger käuflich, 18—19 Thlr.; **Buchweizen** wie bisher, 35—38 Thlr.; **Erbsen** gingen in den Preisen zurück, **Kocherbsen** 35—36 Thlr., **Futtererbsen** 32—$33\frac{1}{2}$ Thlr.; **Kartoffeln** wenig verändert, $8\frac{2}{3}$—$9\frac{2}{3}$ Thlr. — Getreideverladungen per Kahn haben vielfach stattgefunden. — **Mehl** ohne Aenderung, **Weizenmehl** Nr. 0 $4\frac{2}{3}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 $4\frac{1}{6}$ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0 $3\frac{3}{4}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 $3\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in **Roggen** bekundete eine noch größere Stille als bisher und wir hatten bei fortwährendem Darniederlegen der Kurse immer nur eine Geschäftslosigkeit zu konstatiren, die fast zur Gewohnheit geworden. Ebenso ruhig ging der Ultimo ohne jegliche Ankündigung vorüber, nachdem bereits früher schon die Engagements per Dezember regulirt worden sind. — Für Spiritus zeigte sich ebenfalls eine Lustlosigkeit, die durch äußerst geringe Umsätze und mattere Preise ihren Ausdruck fand und auch in Bezug hierauf verlief der Dezemberstichtag nach bereits vorher erfolgter Abwickelung der betreffenden Verschlüsse, ohne jegliche Bedeutung. Desgleichen hatten wir in Spiritus nur eine schwache Zufuhr, während Abladungen auch nur beschränkt blieben.

Schließlich glauben wir nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß nach Ausweis der in dem eben abgelaufenen Jahre stattgehabten Preis- und Kurs-Notirungen sich dieselben wie folgt herausgestellt haben, und zwar:

	Die höchsten Marktpreise: pro Scheffel. im Monat	Thl. Sgr Pf	bis Thl. Sgr Pf	Die niedrigst. Marktpr.: pro Scheffel. i. Mon.	Thl. Sgr Pf	bis Thl. Sgr Pf
für Weizen,	Juni	2 10 —	2 23 9	Dezbr.	1 20 —	2 1 3
" Roggen,	Juni, Juli	1 21 3	1 25 —	Dezbr.	1 6 —	1 10 —
" Gerste,	April, Juni, Juli	1 7 6	1 12 6	Dezbr.	1 — —	1 7 6
" Hafer,	Juli	1 — —	1 5 —	Nov.	— 23 —	— 24 —
" Erbsen,	Juni	1 20 —	1 23 9	Dezbr.	1 7 6	1 15 —
" Buchwz.,	August	1 20 —	1 25 —	Januar	1 5 —	1 7 6
" Kartoff.,	Juni, Juli	— 17 6	— 20 —	Nov.	— 9 6	— 12 —

Der höchste Preis für Lokospiritus pro 100 Quart à 80% Tralles ohne Faß am 7. September auf 15 Thlr. 20 Sgr. bis 15 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Der niedrigste Preis für Lokospiritus pro 100 Quart à 80% Tralles ohne Faß am 30. Dezember auf 13 Thlr. bis 13 Thlr. 5 Sgr.

In Bezug auf den Terminshandel von Roggen wurde der höchste Regulirungspreis am Junistichtage für Lieferungen per Juni auf $42\frac{1}{4}$ Thlr. pro Wispel festgestellt, dagegen der niedrigste am Ultimo Dezember für Lieferungen per Dezember auf $29\frac{13}{24}$ Thlr. pro Wisspel.

In Betreff des Terminsgeschäfts von Spiritus ist der höchste Regulirungspreis für Lieferungen pr. August am Stichtage desselb. Monats mit $15\frac{3}{8}$ Thlr. per 100 Quart à 80% Tralles, die niedrigsten aber an den Stichtagen der Monate November und Dezember für die betreffenden Lieferungen in denselben Monaten mit $13\frac{1}{4}$ Thlr. festgestellt worden.

Geschäftsversammlung vom 2. Januar 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $93\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $93\frac{3}{4}$ Gd., do. Provinzial-Bankaktien $92\frac{1}{2}$ Gd., polnische Banknoten $86\frac{1}{2}$ Gd.

Wetter: Frost.

Roggen ohne Handel, p. Jan. $29\frac{7}{12}$ Br., $29\frac{1}{2}$ Gd., Jan.-Febr. $29\frac{7}{12}$ Br., $29\frac{1}{2}$ Gd., Febr.-März $30\frac{1}{6}$ Br., 30 Gd., März-April $30\frac{2}{3}$ Br., $30\frac{7}{12}$ Gd., Frühjahr $31\frac{1}{4}$ Br., 31 Gd., April-Mai $31\frac{3}{4}$ Br., $31\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) behauptet, p. Januar $13\frac{1}{3}$ Br., $13\frac{7}{24}$ Gd., Febr. $13\frac{7}{12}$ Br., $13\frac{1}{2}$ Gd., März $13\frac{3}{4}$ Br., $13\frac{2}{3}$ Gd., April $13\frac{11}{12}$ Br., $13\frac{5}{6}$ Gd., Mai $14\frac{1}{6}$ Br., $14\frac{1}{12}$ Gd., Juni $14\frac{5}{12}$ Br., $14\frac{1}{3}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. Januar 1864. (Wolff's telegr. Büreau.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Roggen, unverändert.			Loko	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Loko	36	36	Januar	$11\frac{1}{6}$	$11\frac{1}{6}$
Januar	$35\frac{1}{4}$	$35\frac{1}{4}$	Frühjahr	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{5}{24}$
Frühjahr	36	36	Fondsbörse: matt.		
Spiritus, still.			Staatsschuldscheine	88	88
Loko	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{1}{4}$	Neue Posener 4%		
Januar	$14\frac{7}{24}$	$14\frac{1}{3}$	Pfandbriefe	94	94 B
Frühjahr	$14\frac{7}{8}$	$14\frac{7}{8}$	Polnische Banknoten	$86\frac{3}{8}$	$86\frac{1}{2}$
Rüböl, fest.					

Stettin, den 2. Januar 1864. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Weizen, stille.			Mai-Juni	36	36
Loko	54	54	**Rüböl**, stille.		
Januar	$54\frac{1}{2}$	$54\frac{3}{4}$	Januar	$10\frac{7}{8}$	11
Frühjahr	56	$56\frac{1}{4}$	April-Mai	11	11
Roggen, stille.			**Spiritus**, stille.		
Loko	$33\frac{3}{4}$	$33\frac{1}{2}$	Januar	$13\frac{7}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Januar	34	34	Frühjahr	$14\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{6}$
Frühjahr	$35\frac{1}{2}$	$35\frac{1}{2}$	Mai-Juni	$14\frac{3}{4}$	$14\frac{3}{4}$

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Dezember. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

28. Dezember 1863 . . 14 7/24—⅓ Rt.
29. „ „ . . 14⅓ Rt.
30. „ „ . . 14⅓ Rt.
31. „ „ . . 14⅙—⅓ Rt. } ohne Faß.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 31. Dezbr. Wind: NO. Barometer: 28⁶. Thermometer: früh 6° —. Witterung: hell und frostig.

Es ist in Roggen auf Termine lange nicht so viel wie an heutiger Börse gehandelt worden. Die zahlreichen Limiten von 36 Rt. für Frühjahr-Lieferung wurden erledigt meist durch Verkäufe von einer Seite; auf andere Sichten ist der Verkehr vergleichsweise still gewesen, auch mit effektiver Waare wurden nennenswerthe Umsätze nicht erzielt. Gekündigt 2000 Ctr.

Rüböl hielt man anfänglich höher, doch da Käufer sich durchaus nicht dringlich zeigten, kam es erst bei unveränderten Preisen zu mäßigem Handel. Der strengere Frost erregt keinerlei Bedingen, da eine gute Schneedecke die Saaten schützt.

Spiritus blieb ohne Aenderung im Werthe und in beschränktem Verkehr. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen: zu unveränderten Preisen einiger Handel.

Hafer: loko gedrückt, Termine fast geschäftslos

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 58 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 53¾ Rt. ab Bahn bz., feinen do. 54½ Rt. do., hochfein. weiß. poln. 56 a 56½ Rt. do.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer 36⅜ a 36½ Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 35⅝ a 35¼ Rt. bz., Dezbr.-Jan. 35⅝ a 35¼ a 35⅜ bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. do., Frühjahr 36¼ a 36 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36¾ bz., Juni-Juli 37¾ bz. u. Gd., 38 Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21½ a 23 Rt., fein. poln. 22¼ Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 22 Rt. nominell, Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Frühjahr 23 Br., 22⅞ Gd., Mai-Juni 23⅜ Br., 23¼ Gd., Juni-Juli 23¾ Br., Juli-August 24 Br., Aug.-Septbr. 24 bz. u. Gd., 24¼ Br.

Erbsen (p. 25 Schffl.) Kochwaare 38 a 48 Rt.

Winterraps 83 a 85 Rt., Winterrübsen 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 7/24 Rt. bz., Dezbr. 11¼ a 11 5/24 a 11¼ bz., in einem Falle 11⅓ bz., Dezbr.-Jan. 11 5/24 a 11⅙ a 11⅙ bz. u. Gd., 11 5/24 Br., Jan.-Febr. 11⅙ Rt., Febr.-März do., April-Mai 11⅙ a 11 5/24 bz. u. Br., 11⅙ Gd., Mai-Juni 11¼ bz. u. Gd., 11⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 11⅜ bz. (Amtlich ermittelter Durchschnittspreis p. Dezbr. 11¼ Rt.)

Leinöl loko 13⅔ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅙ a 14⅓ Rt. bz., Dezbr. 14⅙ a 14⅜ bz., Dezbr.-Jan. 14 7/24 a 14⅜ a 14 7/24 bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 14½ Br., 14 5/12 Gd., April-Mai 14⅝ bz., 14 11/12 Br., 14⅞ Gd., Mai-Juni 15⅙ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅓ bz., Juli-Aug. 15 10/24 bz. u. Gd., 15⅜ Br., Aug.-Septr. 16 1/12 Br., 16 Gd.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅝ a 3⅜, 0. u. 1. 3⅜ a 3⅛ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2⅞, 0. und 1. 2⅚ a 2⅔ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 31. Dezbr. Wetter: klar, leichter Frost. — 2° R. Wind: Nord-West.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber 51—54 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. 54¾ Br., Frühjahr 56¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 58, 58¼ bz.

Roggen p. Dezbr. zu Deckungen gefragt, sonst unverändert, p. 2000pfd. loko 33—33½ Rt. bz., Dezbr. 33½—34 bz., Frühjahr 35½ bz., Mai-Juni 36 bz

Gerste, 69/70pfd. pomm. u. Oderbr. p. Frühjahr 30 Rt. Br.

Hafer loko p. 50pfd. 22¼ Rt. bz., p. Frühjahr 47/50pfd. 23½ Gd.

Erbsen loko 35—37 Rt. bz.

Rüböl geschäftslos, loko 11 Rt. Br., Dezbr. do., April-Mai 11 Gd., Septbr.-Oktbr. do.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 13 10/24 Rt. bz., Dezbr. 13 11/12 bz., Jan.-Febr. 13 11/12 Br., Frühjahr 14 11/24 bz., ½ Br., Mai-Juni 14¾ Br.

Angemeldet 50 Wispel Roggen, 1100 Ctr. Rüböl, 20,000 Qrt. Spiritus.

Leinsamen, Pernauer 12 5/12 Rt. bz., Rigaer 12 bz.

Baumöl, Malaga 17 5/12 Rt. tr. bez.

Steinkohlen. Das Kohlengeschäft ruht schon seit längerer Zeit, da die Zufuhren nicht bedeutend und Verkäufer nicht zum Verkauf drängten, sondern bei den Kriegsaussichten es vorzogen zu Lager zu gehen. Wegen Mangel an Schiffen wurde neuerdings nichts abgeladen und Frachten sind nominell wie früher gemeldet. Im Allgemeinen schließt der Artikel flau. Prima Westhartley 19½ Rt., secunda do. 18—18½ Rt., große schottische Steamkohlen 17 Rt., auf Lieferung im nächsten Frühjahr 15¾ Rt. bezahlt. Nußkohlen, Sunderlander 15½ Rt., Hartlepooler 14¾ Rt. in einem Falle bezahlt, sonst 15 Rt. Gd.

Cokes 13 Rt. bz.

Aktien. Germania 103 bz. (Ostſ.-Z.)

Breslau, 31. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wetter: Schneefall und Frost. Wind: veränderlich, zuletzt West, früh 7° Kälte. Barometer: 27" 9½'''. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide vorherrschend matt, Preise waren daher bei beschränktem Geschäftsverkehr nur schwach behauptet.

Weizen nur wenig beachtet, p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen matt, p. 84pfd. 39—41—42 Sgr., feinster vereinzelt bis 43 bz.

Gerste wenig umgesetzt, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feinste bis 37 Sgr.

Hafer fest, p. 50pfd. 27—29 Sgr.

Kocherbsen stark offerirt, 48—50 Sgr., Futter- 44—46 Sgr. p. 90pfd.

Bohnen, galiz. 60—64 Sgr., schles. 65—72 Sgr. p. 90pfd.

Wicken 44—48 Sgr.

Oelsaaten stilles Geschäft, Winterraps 182—192—202 Sgr., Winterrübsen 172—182—192 Sgr., Sommerrübsen 148—158—166 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto bz.

Rapskuchen 47—52 Sgr. p. Ctr.

Schlaglein fest, wir notiren: 5—6 Rt., feinste Sorten bis 6½ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat bei sehr ruhiger Frage schwach preishaltend, roth ordin. 10 bis 10⅝, mittel 11⅛—12⅓, fein 12⅝—13½, hochfein bis 13⅞ Rt.; weiß ord. 10¼—13½, mittel 14¼—16¼, fein 17¼—18, hochfein 19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13⅞ Rt. Gd.

Breslau, 31. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth fest, bei stillem Geschäft, ord. 10¼—10⅔, mittel 11¼—12¼, fein 12⅔—13⅙, hochfein 13⅓—13⅔ Rt. Kleesaat weiß wenig verändert, fest, ord. 10½—13, mittel 13¾—16, fein 17—18, hochfein 18¼—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) unverändert fest, p. Dezbr. 33¼ Br., Dezbr.-Jan. u. Jan.-Febr. 32¾ Br., 32½ Gd., April-Mai 1864 33¾ Gd. u. Br.

Weizen p. Dezbr. 48 Br.

Gerste p. Dezbr. 33 Br.

Hafer, gek. 3055 Ctr., p. Dezbr. 36⅓ Br., April-Mai 1864 37 Gd.

Raps p. Dezbr. 92 Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 680 Ctr., loko 11 Br., 10⅞ Gd., p. Dezbr. 10⅞ bz., Dez.-Jan. 10⅞ bz. u. Br., Jan.-Febr. u. Febr.-März 10⅞ Br., April-Mai 10⅞ bz. u. Br., Mai-Juni 10⅞ bz.

Spiritus fester, gek. 54,000 Qrt., loko 13⅚ bz. u. Gd., 14 Br., p. Dezbr. 13⅚—11/12 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. u. Jan.-Febr. 13 11/12 bz. u. Gd., April-Mai 14½ Br.

Zink steigend, 5⅓ Rt. bz.

Regulirungspreise p. Dezbr. 1863: Roggen 33 Rt., Weizen 48 Rt., Gerste 33 Rt., Hafer 36⅓ Rt., Rüböl 10⅞ Rt., Raps 92 Rt., Spiritus 13 23/24 Rt. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 31. Dezember 1863.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	65—68	63	56—60 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	60—61	59	55—57 „	
Roggen	42—43	41	39—40 „	
Gerste	36—37	34	31—32 „	
Hafer	29—30	28	26—27 „	
Erbsen	46—50	45	40—43 „	

Magdeburg, 31. Dezbr. Weizen 49—52 Thlr., Roggen 38—40 Thlr., Gerste 32—36 Thlr., Hafer 23—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare weniger dringend gesucht, Termine fast ohne Angebot. Loko 14½, per Jan. 14⅝ ohne Faß; Jan.—März 14¾ ohne Faß gesucht; Jan., Jan.—Febr. 14 5/12, Febr.—März 14 7/12, März—April 14¾, April—Mai 15⅙, Mai—Juni 15½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus unverändert flau, loko 14⅙ a 5/24, pr. Jan. 14¼, Januar—Mai 14½ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 31. Dezbr. Wind: W. Witterung: Schneefall. Morgens 5° Kälte. Mittags 4° Kälte.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 43—45 Thlr., 128/130pfd. 45—47 Thlr., 130/134pfd. 47—51 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 28—30 Thlr.

Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 26—28 Thlr.

Futtererbsen 30 Thlr. — Kocherbsen 32 Thlr.

Winterrübsen 83 Thlr. — Winterraps 85 Thlr.

Spiritus 13⅓ Thlr. pr. 8000 %.

Hafer 25—26 Sgr. pro Scheffel.

Kartoffeln 15—17 Sgr. pro Scheffel, je nach Qualität.

Butter bester Qualität 9 Sgr. pro Pfund.

Eier pro Schock 22 Sgr. (Bromb. Ztg.)

Wollbericht.

Breslau, 30. Dezbr. Der Geschäftsgang war im abgelaufenen Monat sehr schleppend; es wurden im Ganzen ca. 3300 Ctr. an inländische Fabrikanten, hiesige Kommissionshäuser und nach Oestreich verkauft. In Kammwollen fand kein Umsatz statt, da die Spinnereien dem Geschäfte ganz fern blieben.

Die Preise haben gegen die des November um einige Thaler pr. Ctr. nachgegeben und bleibt bei dem ansehnlichen Bestande in allen Wollgattungen große Verkaufslust vorherrschend.

Wir schätzen unser Lager beim Jahresschluß auf ca. 40,000 Ctr.

Die Handelskammer. (Kommission für Wollberichte.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 31. Dezbr. Getreidemarkt ruhig. Weizen ab Dänemark billiger erhältlich. Oel loko und pr. Dezember 23¼, pr. Mai 24¼. Kaffee, Stimmung bleibt günstig, bis jetzt jedoch keine Umsätze bekannt. Zucker: geringes Geschäft, Vorrath zwei Millionen Pfund. Zink fest, ohne Umsatz.

Amsterdam, 1. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt geschäftslos.

London, 1. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt unthätig. — Kälte.

Liverpool, 1. Jan. Kein Markt wegen des Festtages.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Januar 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß — Zoll.
„ „ 2. „ „ „ „ 1 „ 2 „

Telegramm.

Turin, 1. Januar 1864. **Der König bedauerte gegenüber der Kammerdeputation, daß das Jahr 1863 keine Gelegenheit gebracht habe, die Befreiung Italiens zu vollenden, und deutete an, daß nicht näher zu bezeichnende europäische Verwickelungen 1864 die erwünschte Gelegenheit dazu bieten könnten.**

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Dezember 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅝ bz
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 50, 52 konv.	4	94½ bz
do. 54, 55, 57, 59	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	94½ G [1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	120 bz [94½ G]
Staats-Schuldsch.	3½	88 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	87¼ G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	99¼ B
Berl. Stadt-Obl.	4½	100 bz
do. do	3½	86½ Gd
Berl. Börsenh. Obl.	5	101⅛ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	87¼ bz
	4	98 bz
Ostpreußische	3½	84½ bz
do.	4	93 B
Pommersche	3½	87¼ bz
do. neue	4	98 bz
Posensche	4	103½ bz
do.	3½	— —
do. neue	4	94 bz
Schlesische	3½	92¾ G
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	83⅝ bz
do.	4	93⅛ bz
do. neue	4	91 G
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	96 G
Pommersche	4	95¾ bz
Posensche	4	93¾ G
Preußische	4	95⅛ bz
Rhein.-Westf.	4	96¼ bz
Sächsische	4	97 B
Schlesische	4	97 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	61½ B
do. National-Anl.	5	66¾-67 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	78 bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	79½ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	78-½-¼ bz
Italienische Anleihe	5	69⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80¼ bz
6. do.	5	92 bz
Englische Anl.	5	89¼ B
N. Russ. Egl. Anl	3	54½ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	88 bz
Poln. Schatz-O.	4	70½ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	88½ G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	81½ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	85¼ G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 G
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 G
Dessauer Präm. Anl.	3½	101 G (p. St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ Rt. B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116 B
Berl. Handels-Ges.	4	108 bz
Braunschwg. Bank-	4	64 G
Bremer do.	4	104⅜ G
Coburger Kredit-do.	4	91½ G
Danzig. Priv. Bk.	4	98 G
Darmstädter Kred.	4	86 bz
do. Zettel-Bank	4	99¾ G
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ bz u G
Dessauer Landesbk.	4	27¾ Mehr bz
Disk. Komm. Anth.	4	97 bz
Genfer Kreditbank	4	48¼-48 bz u G
Geraer Bank	4	96½ G
Gothaer Privat do.	4	93 G
Hannoversche do.	4	97 G
Königsb. Privatbk.	4	101 G
Leipziger Kreditbk.	4	72½ bz
Luxemburger Bank	4	105 G
Magdeb. Privatbk.	4	89 G
Meininger Kreditbk.	4	93½ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	28¾ bz
Norddeutsche do.	4	102 B
Oestr. Kredit- do.	5	76½-⅛-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	91½ G
Posener Prov. Bank	4	92¾ etw bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	125 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	108½ Kl bz u G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4	105 G
Schles. Bankverein	4	102¾ B
Thüring. Bank	4	67½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	87 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 bz
do. II. Em.	4	89 bz
do. III. Em.	4½	100 B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	98½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	97¾ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	79½ bz
do. Lit. B.	3½	79 bz
do. IV. Ser.	4½	96 G V. 95½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	90 B
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 B
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	96¾ B
do.	4½	99⅜ G
Berlin-Hamburg	4	96¼ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95 B
do. Litt. B.	4	96 B
do. Litt. C.	4	93½ G
Berlin-Stettin	4½	99½ G
do. II. Em.	4	92½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ G
do. II. Em.	5	102¾ G
do.	4	93½ G
do. III. Em.	4	90¼ B
do.	4½	97¾ bz
do. IV. Em.	4	89 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88½ bz
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	100 B
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	94¾ G
do. conv.	4	94¾ G
do. conv. III. Ser.	4	93 G
do. IV. Ser.	4½	98¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	95¼ B
do. Litt. B.	3½	82 G
do. Litt. C.	4	93 G
do. Litt. D.	4	93 G
do. Litt. E.	3½	81 bz
do. Litt. F.	4½	99¼ G
Oestr. Französ. St.	3	247 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92½ B
do. v. Staat garant.	3½	84½ G
do. Prior. Obl.	4½	96½ bz
do. 1862	4½	96½ bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¼ bz
do. II. Em.	4½	99¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	88½ G
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98 G
do. III. Em.	4½	98 G
Thüringer	4	98¾ B
do II. Ser.	4½	100 G
do. III. Ser.	4	98¾ B
do. IV. Ser.	4½	100 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	92 G
Aachen-Mastricht	4	25⅜-⅛ bz
Amsterd. Rotterd.	4	105 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	107 bz
Berlin-Anhalt	4	155 bz
Berlin-Hamburg	4	121½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	187 bz
Berlin-Stettin	4	127½ B
Böhm. Westbahn	5	64½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	132 bz
Brieg-Neiße	4	83¼ bz
Cöln-Minden	3½	178 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	49 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	140 bz
Magdeb. Halberst.	4	295 G
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	65 B
Mainz-Ludwigsh.	4	124 bz
Mecklenburger	4	60 bz u G
Münster-Hammer	4	95½ B
Niederschles. Märk.	4	94½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	59½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	55½-55-⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	154¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	104¼-½ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	138¼ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	54 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	97½ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 bz
Rhein-Nahebahn	4	20¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	97 bz
Russ. Eisenbahnen	5	106 B
Stargard-Posen	3½	98 bz
Thüringer	4	124 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	110⅛ bz
Sovereigns	—	6. 20½ B
Napoleonsd'or	—	5. 9½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458 B
Dollars	—	1. 11¼ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅛ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	83⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	86⅝ bz
Russische do.	—	86⅝ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	137¾ bz u B
Berl. Eisenb. Fab.	5	100½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	20½ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	2⅞ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 31. Dezember.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	141⅛ bz
do. 2 M.	3	140¾ G
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¼ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 18¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	78⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	83⅛ bz
do. do. 2 M.	5	82¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	96 bz
do. do. 3 M.	6	93⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	109⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85¾ bz

Eine etwas mattere Haltung der östr. Papiere und mancher inländ. Aktien war nicht zu verkennen. In der Mitte der zweiten Börsenstunde gewann auch die Stimmung Festigkeit, die sich am Schlusse wieder verloren hatte.

Breslau, 31. Dezember. Trotz der schlechteren auswärtigen Notirungen war die Stimmung fest und Kurse behauptet.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 76¾-77 bz. u. B. Oestr. Loose 1860 78⅜-½ bz. u. B. Schles. Bankverein 102½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 131 11/12 B. dito Prior. Oblig. 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 99½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99½ Br. Köln-Mindener Prior. 88¾ G. Neiße-Brieger 82¾ Gd. Oberschles. Lit. A. u. C. 154 1/12 B. dito Lit. B. 141¾ Gd. dito Prior. Oblig. 92¾ Gd dito Prior. Obligationen 99½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 81¼ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 54 Gd. Kosel-Oderberger 50¼ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 31. Dezember. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Devisen gesucht.

5% Metalliques 72, 40. 4½% Metalliques 64, 25. 1854er Loose 92, 00. Bankaktien 785, 00. Nordbahn 173, 50. National-Anlehen 80, 10. Kredit-Aktien 183, 90. St. Eisenb. Aktien-Cert. 186, 50. London 118, 30. Hamburg 89, 50. Paris 46, 75. Böhmische Westbahn 154, 25. Kreditloose 141, 00. 1860r Loose 93, 10. Lombardische Eisenbahn 246, 00.

Frankfurt a. M., Donnerstag 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Fonds und Aktien bei geringen Umsätzen etwas niedriger. Finnländ. Anleihe 84⅜.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 139⅞. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 117¾. Pariser Wechsel 93⅛. Wiener Wechsel 97⅜. Darmstädter Bankakt. 215½. Darmstädter Zettelbank 248½. Meininger Kreditaktien 93¼. Luxemburger Kreditbank 105. 3% Spanier 50⅞. 1% Spanier 46⅝. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 53¾. Badische Loose 53. 5% Metalliques 58. 4½% Metalliques 52¼. 1854r Loose 75½. Oestr. National-Anlehen 64½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 185. Oestr. Bankantheile 767. Oestr. Kreditaktien 177½. Oestr. Elisabethbahn 109. Rhein-Nahebahn 25¼. Hess. Ludwigsb. 123½. Neueste östr. Anl. 77½.

Hamburg, Donnerstag 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds fest, östreich. Effekten matt. Finnländ. Anleihe 84. Wetter schön. Frost.

Schlußkurse. National-Anleihe —. Oestr. Kreditaktien 74½. Oestr. 1860er Loose 76¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 35½. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 103½. Rheinische 95¾. Nordbahn 54½. Diskonto 4¾.

London, Freitag 1. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 47¾. Silber 61⅛—61¼.

Konsols 91⅛. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 36½. 5% Russen 93. Neue Russen 89½. Sardinier 85. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¾ Sh., Wien 12 Fl. 30 Kr.

Der Dampfer „Bremen" ist aus Newyork in Cowes mit 265,450 Dollars an Kontanten eingetroffen.

London, Freitag 1. Januar. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,126,030, der Metallvorrath 14,362,605 Pfd. St.

Amsterdam, Freitag 1. Januar, Nachm. 4 Uhr. Flau, wenig Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 81 1/16. 5% Metalliques 57 3/16. 2½% Metalliques 29⅜. 5% Oestr. Nat. Anl. 62 5/16. 1% Spanier 47 1/16. 3% Spanier 50 13/16. Holländische Integrale 63 15/16. Mexikaner 36 1/16. 5% Stieglitz de 1855 87½. 5% Russen 76¼.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.